



Bürgermeister Mitteilung

Dezember 2019

Erscheinungsort
6710 Nenzing
Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

Nenzing
Beschling
Mittelberg
Gurtis
Latz



Seiten 11

Die Nenzinger „e5-Ziegen“ rekultivieren
verwilderte und verbuschte Flächen.



Seite 12/13

Für ihre nationalen und internationalen Erfolge
wurden 14 Sportlerinnen und Sportler aus Nenzing geehrt.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in den Bürgermeister Mitteilungen darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

Herausgeber:
Marktgemeinde Nenzing

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Florian Kasseroler
6710 Nenzing

Fotos:
Marktgemeinde Nenzing
Ausnahmen siehe Seite 42

Satz- und Bildbearbeitung:
Grafik-Design Frei, Götzis

Druck und Fertigung:
Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn

Liebe Nenzingerinnen und Nenzinger,

die vorliegenden Mitteilungen zeigen, dass seitens der politischen Mandatäre und der Mitarbeiter die letzten Wochen des Jahres intensiv genutzt wurden, um wichtige Projekte zum Abschluss zu bringen. Daneben wurden wiederum zahlreiche Grundsatzbeschlüsse gefasst, die weit in die Zukunft unserer Gemeinde hinein wirken.

Verkauf Fußballplatz Nagrand

Der Verkauf des ehemaligen Fußballplatzes Nagrand an die Wohnbauselbsthilfe ist abgeschlossen. Mit dem Baubeginn und der schrittweisen sowie auf den Wohnungsbedarf abgestimmten Umsetzung ist frühestens in einem Jahr zu rechnen. Neben Miet- und Eigentumswohnungen werden zu einem Drittel auch Mietkaufwohnungen angeboten. Dadurch soll es auch jungen Familien möglich sein, mittelfristig ein Wohnungseigentum zu begründen. Durch den Verkauf dieses Areals war es möglich, die restlichen Verbindlichkeiten für das Walgaubad und für das neue Sportgelände des FC Nenzing zu tilgen, sodass künftig für diese zwei Großprojekte nur noch Belastungen aus dem laufenden Betrieb entstehen.

Diese erfreuliche Tatsache darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass für die Sanierung der Volksschule, der Mittelschule und dem Neubau einer Kinderbetreuungseinrichtung an der Gaisstraße ein Betrag jenseits von € 25 Millionen aufzubringen sein wird. Diese unaufschiebbaren Investitionen werden den Gemeindehaushalt auf viele Jahre hinaus strapazieren und erfordern eine sorgfältige und verantwortungsbewusste Finanzplanung.

Mutter/Vater sein in Nenzing

Mit fünfzig! Veranstaltungen im Jahr 2020 wird Müttern und Vätern

eine breite Palette an Informationsveranstaltungen geboten. Neben unserem dichten Netz an Betreuungsangeboten möchten wir damit unseren Familien optimale Rahmenbedingungen bieten.

Dorfkernentwicklung

Es ist allen politischen Fraktionen in unserer Gemeinde ein großes Anliegen, den Wissensschatz unserer Bürgerinnen und Bürger bei möglichst vielen Themen mit zu berücksichtigen und in die Entscheidungen einfließen zu lassen. Unter dem Motto „mitdenken/mitreden/mitgestalten“ stand dabei die erste öffentliche Veranstaltung zur Dorfentwicklung.

50 Jahre Agrargemeinschaft Beschling-Latz

Die Agrargemeinschaft Beschling-Latz präsentiert sich heute nicht nur als Verwalterin des agrargemeinschaftlichen Vermögens, sondern als ein gesunder und innovativer Wirtschaftsbetrieb. Zwischen der Marktgemeinde und der Agrargemeinschaft Beschling-Latz bestehen zahlreiche Berührungspunkte. Es freut mich, dass dieses Verhältnis von einer hohen gegenseitigen Wertschätzung getragen ist. Dies gewährleistet, dass Projekte immer wieder nicht nur zur beiderseitigen Zufriedenheit, sondern im Sinne unserer gesamten Dorfgemeinschaft umgesetzt werden können. Ich danke allen aktiven und ehemaligen Funktionären für ihren Einsatz und gratuliere zum Jubiläum sowie zur erfolgreichen Entwicklung in den vergangenen fünf Jahrzehnten.

Mit dem Jahr 2019 neigt sich ein aus Sicht der Gemeinde sehr ereignis- und erfolgreiches Jahr dem Ende zu. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitern und politischen Mandatären für ihren Einsatz.



Liebe Nenzingerinnen, liebe Nenzinger, während die täglichen Negativ-Schlagzeilen nicht unbedingt dazu angetan sind uns optimistisch zu stimmen, sollten wir jedoch die erfreulichen globalen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte nicht ganz vergessen.

So war die medizinische Versorgung noch nie besser als heute, die Lebenserwartung nimmt zu und die weltweite Kindersterblichkeit war noch nie so gering wie heute. Während 1990 noch 63 kriegerische Auseinandersetzungen tobten, waren es 2016 noch 32. Der Analphabetismus ist in 20 Jahren von 32 auf 10 Prozent gesunken, während der Zugang zu Bildung und Trinkwasser weltweit stark angestiegen ist. Es gibt also auch genug gute Gründe optimistisch in die Zukunft zu blicken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2020.

Ihr Bürgermeister
Florian Kasseroler

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Neue Urnengräber und ein neues Gemeinschaftsgrab

Die neuen Urnengräber aus weißem Beton und einer Gedenktafel aus Messing wurden von der Bevölkerung gut angenommen. Die im Jahre 2013 errichteten 56 Urnengräber sind fast schon zur

Gänze belegt. Die Gemeinde hat sich daher entschlossen, 20 weitere zur Verfügung zu stellen. In diesem Zuge wurde auch ein Gemeinschaftsgrab gebaut. Es bietet einen würdevollen Bestattungsort,

auch wenn die Angehörigen keine Möglichkeit haben, die Grabpflege selbst zu übernehmen. Die Pflege übernimmt die Gemeinde. Im Gemeinschaftsgrab sind nur Urnenbestattungen möglich.



Ein Autokran hebt den ersten Teil der Gedenkwall des Gemeinschaftsgrabes auf das vorbereitete Fundament.



Diese Seite ist der Straße zugewandt. Deutlich erkennbar: die quadratischen Lichtöffnungen.



In die rechteckigen Nischen kommen die Gedenktafeln aus Messing. Es gibt drei unterschiedliche Größen

Hecken – ein wertvolles Landschaftselement

Hecken strukturieren unsere Landschaft. Sie bieten Schatten und Lebensraum für Kleintiere. Werden die richtigen Sträucher gepflanzt, bereichern sie auch das Nahrungsangebot für zahlreiche Vogelarten.

Platz für Hecken ist eher rar. Am ehesten gibt es ihn da, wo eine Bewirtschaftung nur schwer möglich ist. So ein Platz ist zum Beispiel der Mengdamm im Bereich Wuhrgang. Unter tatkräftiger Mithilfe der Bau-

hofmitarbeiter wurde hier eine neue Hecke angelegt. Ein weiterer Beitrag zur Naturvielfalt in der Gemeinde.



Die angelieferten Sträucher wurden im Bauhof zwischengelagert.



Die Sträucher und Bäume werden in die von einem kleinen Bagger hergestellten Pflanzlöcher gesetzt.



Pflanzen setzen ist schwere Handarbeit. Für Bauhofmitarbeiter Georg kein Problem.

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Neuer Fußgängerübergang in der Bahnhofstraße

Der Kreuzungsbereich Bahnhofstraße / Mengstraße ist nicht sehr übersichtlich. Das gilt vor allem für Fußgänger, die vom Bahnhof kommend Richtung Ortszentrum wollen. Die Einmündung des Gehwegs in die Bahnhofstraße wird deshalb ein paar Meter Richtung Bahnun-

terführung verlegt. Das verbessert die Sichtweite. Ein Zebrastreifen soll die Überquerung der Bahnhofstraße sicherer machen. In diesem Zuge wird auch der Kurvenradius für die zahlreich verkehrenden Linienbusse verbessert.

Dass die umgegrabenen Flächen mit heimischen Blumen und Stauden bepflanzt werden, versteht sich inzwischen fast schon von selbst.



Die neue Gehwegeinmündung in die Bahnhofstraße.



Dieser Gehsteigbereich wird abgetragen, der Kurvenradius für die Busse verbessert.



Der Bus „kratzt“ die Kurve. Manchmal streifen sie auf dem Gehsteig. Das soll sich auch ändern.

Baumpflege im öffentlichen Bereich

Nenzing hat in den vergangenen Jahrzehnten sehr viele Bäume im öffentlichen Bereich gepflanzt. Dies geschah hauptsächlich in den 90er-Jahren, als zahlreiche Straßen im

Zuge des Kanalbaus neu gestaltet wurden. Leicht hatten bzw. haben es die Bäume nicht. Meist „kämpfen“ sie mit wenig Platz, einer dünnen Humusschicht und verdichte-

tem Boden. Die Wurzeln sind den Verkehrsbelastungen ausgesetzt. Manch einer muss leider gefällt werden.



Wegen massiver Wurzelschäden musste ein Nussbaum im Wiesengrund gefällt werden. Es wird aber ein neuer gepflanzt.



In eine Richtung fehlen die Wurzeln vollständig.



Kleine Bäume werden am besten von oben geschnitten.

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Sicherung der Galinaquellen

Das Hochwasser vom August 2018 im Galinatal hat den Bach mehrere Meter eingetieft. Die Fassung der Hauptquelle unserer Wasserversorgung drohte unterspült zu werden

und in den Bach abzurutschen. Durch den Bau von mehreren Sperren wird die Bachsohle wieder angehoben, sodass der Bestand der Quelfassung gesichert werden

kann. Die Wildbach- und Lawinerverbauung leistet hier hervorragende Arbeit.



Im Hintergrund die Quelfassung. Die wichtigste Sperre liegt direkt daneben.



Einbau der Abflussection. Der Stahlpanzer soll den Betonabrieb verhindern.



Im Vordergrund ist der Bau der dritten Sperre zu sehen.

Kreuzpark wird vergrößert

Der Kreuzpark in seiner ursprünglichen Form war ziemlich klein. Einklemmt zwischen den Straßen, einer Wertstoffsammelstelle und einem riesigen Elektroschrank war gerade einmal Platz

für eine Sitzbank. Im Zuge der Straßensanierung „Am Kanal“ wird der Platz geöffnet und Richtung „Milchsammelstelle“ erweitert. Ein Fußweg, deutlich abgesetzt von der Straße, erlaubt es, den neuen Park

zu durchwandern. Die mengenkontrollierte Einleitung des Galetschabachs sorgt für eine abwechslungsreiche Ausgestaltung.



Der Abriss des alten Feuerwehrhauses schafft Platz für einen Gehsteig.



Am Standort der alten Milchsammelstelle wurde Platz für eine neue, videoüberwachte Wertstoffsammelstelle geschaffen.



Neue Einbinderadien erleichtern die Einfahrt in die neu sanierte Straße.



Das neue Bachgerinne wird herausgearbeitet und mit Waschschlamm aus den Steinbrüchen abgedichtet.



Hier stand das alte Feuerwehrhaus. Jetzt ist Platz für einen Gehsteig.



Die neue Ausleitung des Galetschabachs in die Meng.

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Kalkbrennofen am Nenzingerberg restauriert

Jahrzehnte lang sah man nur ein paar aufgeschichtete Steine von ihm. Heuer wurde die Restaurierung des fast verschwundenen Kalkbrennofens begonnen. Diese Arbeiten runden die bereits durch-

geführten Maßnahmen im Bereich der Kapelle am Nenzingerberg ab. Zuerst wurde ein Teil des alten Viehtriebweges wiederhergestellt, dann restaurierte man die Kapelle selbst. Es fehlte nur noch der un-

mittelbar neben der Kapelle stehende Kalkbrennofen.

Ein Team der Firma „Steinwerk Andelsbuch“ hat die Arbeiten durchgeführt.



Dieser Materialberg musste aus dem Ofen herausgeschaufelt werden.



Für die Rekonstruktion der fehlenden Mauer-teile wurden die herumliegenden Steine verwendet.



Mit der Umzäunung aus Robinienholz wurden die Arbeiten abgeschlossen.

Metallverpackungen – Abfallinformation

Die gemeinsame Sammlung von Weißblech und Aluminium kann deswegen erfolgen, weil beim Verwerter mittels Magnetabscheider einfach getrennt werden kann.

Verwertungskreislauf:
Das angelieferte Material wird geschreddert und anschließend in die für das Recycling notwendigen Fraktionen getrennt (Windsichtung, Wirbelstromverfahren und Magnetabscheidung). Das aufbereitete Aluminium und Weißblech wird in der Aluminium- und Stahlindustrie gezielt eingesetzt und dem flüssigen Rohaluminium bzw. -stahl zugesetzt. Der Einsatz von Schrott in der Produktion spart Rohstoff und Energie.

Verwertungsprodukte:
Sämtliche Stahl- und Aluminium-Erzeugnisse

Kunststoffverpackungen, die häufigsten Fehlwürfe beim Metall

Es ist nicht alles Metall, was glänzt. Die silbrig glänzenden Verpackungen, z. B. die der Chips, sind praktisch immer aus Kunststoff. Auch wenn sie mit Metall beschichtet sind, gehören sie in den Gelben Sack, also zum Kunststoff.

Tipp: Materialien, die beim Zusammendrücken in Form bleiben, gehören wirklich zu den Metallverpackungen. Andere Verpackungen, die wieder teilweise in ihre alte Form zurückkehren, bestehen aus Kunststoff.

<p>JA</p> <ul style="list-style-type: none"> + Getränke- und Konservendosen aus Aluminium oder Weißblech + Partyflässer + Alufolien, -tassen, -tuben + Menüschilder, Tierfutterschalen + Schraubverschlüsse aus Metall, Aludeckelfolien, Kronenkorken + restentleerte Farb- und Lockdosen + Allmetall-Kleinteile (z.B. Nägel oder Schrauben) 	<p>NEIN</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbundverpackungen (Medikamentenblister) ...zu den Kunststoffverpackungen - Getränke-Verbundkartons ...zu den Kunststoffverpackungen - große Eisenschrott-teile ...zum Altstahl - nicht restentleerte Farb- und Lockdosen ...zu den Problemstoffen
--	---

Nicht vergessen, unser Recyclinghof schenkt Ihren Elektro-Altgeräten ein zweites Leben!

Gebrauchsfähige Elektrogeräte
Wir übernehmen Elektro- und Elektronik-Geräte, die noch funktionieren!

<p>Großgeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Waschmaschinen Geschirrspüler E-Herde Microwellen-Herde etc. 	<p>Elektro-Werkzeuge und Gartengeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Rasenmäher (elektrisch) Bohrmaschine Schleifmaschine etc.
<p>Elektronikgeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Radio, Stereoanlage CD-Player Flachbildschirme etc. 	<p>Haushalts- und Küchengeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Mixer Kochplatten Waagen etc.

WICHTIG

- Nur funktionstüchtige Geräte
- Nur komplette Geräte samt allem Zubehör
- Nur äußerlich unbeschädigte Geräte

Die Geräte werden von der Caritas Vorarlberg geprüft und in den carla-Einkaufspark (Altsch und Lustenau) wieder verkauft. Mit den Verkaufserlösen werden die Aufbereitungskosten abgedeckt.

Was wir nicht nehmen können

- Kühlgeräte – Kühl- oder Gefrierschrank
- Röhrenbildschirme
- Akku-betriebene Geräte
- Geräte ohne Zubehör
- Beschädigte Geräte
- Computer und Zubehör

Diese Geräte können beim Altstoffsammelzentrum Lustenau Häusle, Königswiesen, im Zuge der Elektroaltgerätesammlung gratis zur Wiederverwertung abgegeben werden.

MARKTGEMEINSCHAFT

am Projekt der Caritas

Vorarlberger Gemeindefussballverband

Gemeinde

Dorfkernentwicklung Nenzing



In der Vergangenheit wurden in der Marktgemeinde Nenzing bereits mehrere Konzepte zur Weiterentwicklung des Nenzinger Ortskernes erarbeitet. Um zu prüfen, ob diese noch zeitgemäß sind und vor allem, ob diese den Wünschen und Vorstellungen der Bevölkerung entsprechen, fand am Samstag, den 9. November, die Auftaktveranstaltung für einen breiten Beteiligungsprozess statt.

Die professionelle Auswertung der Ergebnisse dieser Veranstaltung wird ein externes Unternehmen vornehmen. Die nächsten Prozessschritte sind: die Präsentation der Ergebnisse, weitere Gelegenheiten für die Bevölkerung sich einzubringen und schließlich die Zusammenführung der Ergebnisse mit bestehenden Konzepten bzw. neue Ausarbeitungen mit Fachplanern.



Alle Bürger aus Nenzing wurden eingeladen, an diesem Samstagvormittag ihre Ideen zur Funktion und der Gestaltung des Ortskernes zu äußern. Der Einladung, sich aktiv an der Entwicklungsplanung zu beteiligen, folgten rund 40 interessierte Nenzinger. An fünf ausgewählten Plätzen im Ortskern befassten sich die Teilnehmenden intensiv mit der Situation vor Ort und notierten ihre Gedanken zu den Plätzen.

Ziel der Entwicklungsplanung ist es, den Nenzinger Ortskern attraktiv und bedürfnisgerecht weiterzuentwickeln. Die Resultate der Bürgerbeteiligung sollen in Empfehlungen an die Gemeindevertretung münden.

Die Marktgemeinde Nenzing bedankt sich ganz herzlich bei allen, die sich Zeit nahmen und sich aktiv an der Entwicklungsplanung beteiligten.



Gemeinde

Dorfkernentwicklung Nenzing



Ein Video zur Auftaktveranstaltung finden Sie in unserem YouTube-Kanal.



Gemeinde

e5-Team Nenzing RADIUS 2019

In diesem Jahr haben sich 56 Nenzinger am Fahrradwettbewerb beteiligt. Geradelt wurden insgesamt 79.370 km. Dies bedeutet trotz der wenigen Teilnehmer erfreulicherweise eine Steigerung von 4.815 km und eine Einsparung von 14,4 Tonnen CO₂.

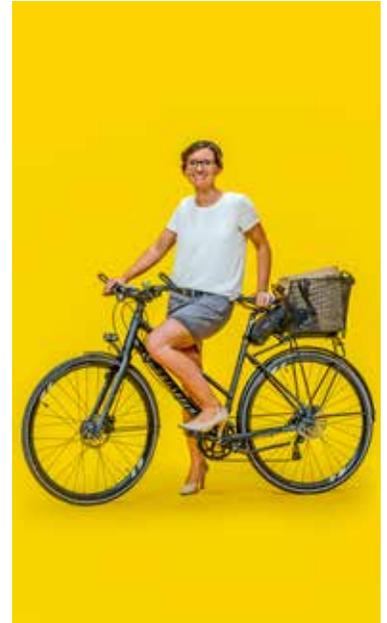
In Vorarlberg sind insgesamt 8.842 Teilnehmer 8.134.611 Kilometer geradelt und haben somit 203-mal die Erde umrundet. Außerdem wurden fast 1.500 Tonnen CO₂ eingespart. Mit diesem Ergebnis ist Vorarlberg klarer Spitzenreiter bei „Österreich radelt“.

Vielen Dank, dass Sie mitgeradelt sind und zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Heuer kein Winter-Radius

Da die heurige Radius-Saison aufgrund der Neuprogrammierung etwas holprig war und noch nicht alles einwandfrei läuft, werden nun alle Kräfte gebündelt, um nächstes Jahr gut in die neue Saison starten zu können. Aus diesem Grund bitten wir um Verständnis, dass es heuer leider keinen Winter Radius geben wird.

Die Kilometereintragung auf der Plattform ist aber weiterhin möglich. Sie können also weiterhin Kilometer sammeln.



Carsharing

Carsharing ist eine kostengünstige, nachhaltige und clevere Alternative zum eigenen Fahrzeug, spart Parkplätze und bietet Bürgern eine attraktive und zukunftsfähige Form der Mobilität. Um für die Nenzinger Bevölkerung ein attraktives und zukunftsfähiges Mobilitätsangebot direkt vor Ort zu schaffen, prüft die e5-Gemeinde Nenzing aktuell die Möglichkeiten und Machbarkeit eines Carsharing-Angebotes.

Sind Sie an einem Carsharing-Angebot in Nenzing interessiert?

Um den Bedarf eines solchen Projektes in der Marktgemeinde Nenzing abschätzen zu können, werden alle, die ein solches Angebot in Anspruch nehmen würden, gebeten, ihr Interesse kundzutun.

Wenn Sie ein Carsharing-Projekt in Nenzing unter den folgend angegebenen Rahmenbedingungen nutzen würden, senden Sie bitte eine E-Mail an **edwin.gassner@nenzing.at** oder gerne auch eine SMS oder WhatsApp-Nachricht an **0664/4382500**. Bitte machen Sie dabei folgende Angaben:

- Name
- Adresse
- Kontakt (E-Mail-Adresse oder Telefonnummer)
- gewünschter Standort des Carshare-Fahrzeugs

Rahmenbedingungen für die Nutzer

Ablauf:

1. Schritt: Anmeldung auf einer Online-Plattform
2. Schritt: Besuch einer Aufnahmestelle zur Freischaltung der Registrierung und Abholung der Kundenkarte

3. Schritt: Nach erfolgter Registrierung kann das Fahrzeug online gebucht werden. Mit der Kundenkarte oder per Smartphone kann man das gebuchte Fahrzeug öffnen und direkt losfahren.

Kosten:

Monatsgebühr/Mitgliedsbeitrag	€	10,00
pro gefahrenem Kilometer	€	0,30
pro Stunde der Entlehnung	€	2,00

Ein potentieller Partner zur Umsetzung eines Carshare-Projektes wäre die CARUSO Carsharing eGen. Bei Interesse können Sie gerne auf der Homepage des Unternehmens www.carusocarsharing.com etwas stöbern. Dort können Sie sich auch zu bereits bestehenden Standorten informieren.



Gemeinde

e5-Team Nenzing Geißenprojekt

Bis in die 1950er-Jahre erfolgte im Walgau eine sehr intensive landwirtschaftliche Nutzung der ortsnahen Hanglagen. Seither sind eine zunehmende Verbuschung und allein in Nenzing ein Flächenverlust für die Landwirtschaft von ca. 260 Hektar zu beobachten. Dieser Veränderung der Kulturlandschaft will die e5-Gemeinde Nenzing mit der einzigen sich bietenden Möglichkeit begegnen. Insbesondere die steilen und schwer bewirtschaftbaren Lagen sollen durch die Beweidung mit Geißen freigehalten werden.

Der Gemeinde ist dieses Projekt ein großes Anliegen und wir sind sehr

froh, dass wir von den Geißenbauern eine starke Unterstützung erfahren.

Im Gegenzug unterstützt die Marktgemeinde Nenzing gemeinsam mit der Agrargemeinschaft Nenzing die Geißenhalter durch die Bereitstellung von Weidezäunen, durch eine Flächennutzungsplanung und durch die Ausstattung der Leitgeißen mit GPS-Sensoren zur besseren Ortung in unwegsamem Gelände.

Ziegen als Rekultivierer

Das e5-Projekt bewährt sich auch in der Parzelle Nenzing-Halden und soll ausgeweitet werden.

Im vergangenen Jahr wurde auch dort ein Rekultivierungs-Projekt durch Ziegen gestartet. Gegenüber der Volksschule stand über viele Jahre eine Christbaumkultur, die später gerodet wurde. Übrig blieb eine verwilderte und verbuschte Fläche, die für Landwirte nicht mehr genutzt werden konnte.

Seit vergangenem Sommer kultivieren die Ziegen von Guntram Schwendinger die Fläche quasi auf natürliche Weise. Die Ziegen schälen die Rinde vom Stamm aufkommender Bäume und Büsche und nehmen sie somit „vom Saft“. Nach und nach soll so wieder Grünland entstehen.



Ansicht von Nenzing in den 50er-Jahren.



Zum Vergleich die Ansicht von Nenzing im Jahre 2012.

Heizungs-Check in Nenzing

**Anmeldungen noch bis zum
20. Dezember 2019 möglich**

Der Check im Gesamtwert von € 280,- wird vom Planungsbüro für erneuerbare Energie & gesundes Wohnen, Gebhard Bertsch, durchgeführt. Im Rahmen der Energiesparoffensive 2020 wird dieser vom Land Vorarlberg mit € 140,- gefördert. Zusätzlich fördert die Marktgemeinde Nenzing den Check mit € 70,-. Ihnen verbleibt somit lediglich ein Selbstbehalt von € 70,-. Der Check gilt für feuerungstechnische Heizanlagen (Pellets-, Hackschnitzel-, Holz-, Gas- und Ölheizungen) mit dem Baujahr 2013 oder älter. Die Förderung ist mit 30 Stück begrenzt.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage der Marktgemeinde Nenzing (unter Projekte / e5).



Gemeinde

Sportlerehrung 2019



Im Rahmen einer kleinen Feier konnte die Marktgemeinde Nenzing am Donnerstag, dem 22. Oktober 2019, im Ramschwagsaal erfolgreiche junge Sportler ehren.

In Anwesenheit von Mitgliedern des Gemeindevorstandes und des

Sportausschusses gratulierten der Obmann des Sportausschusses, Joachim Ganahl und Bürgermeister Florian Kasseroler den Athleten für ihre eindrucksvollen Leistungen. Sie bedankten sich auch bei den Familien und Trainern für die Unterstützung.

Es wurden Sportlerinnen und Sportler in fünf verschiedenen Sportarten für ihre nationalen, aber auch internationalen Erfolge ausgezeichnet.



Gemeinde

Geehrt wurden:



BECK Aimée, Taekwondo
Taekwondo Verein Mustang Ludesch



KESKIN Dilara, Taekwondo
Taekwondo Scorpions Blumeneegg



MEIER Moritz, Triathlon
Tri Team Bludenz



SKALET Elisa, Taekwondo
Taekwondo Verein Mustang Ludesch



BECK Hannah, Taekwondo
Taekwondo Verein Mustang Ludesch



LEEB Christian, Taekwondo
Taekwondo Scorpions Blumeneegg



RAHIMI Samira, Taekwondo
Taekwondo Verein Mustang Ludesch



WOLF Alina, Taekwondo
Taekwondo Scorpions Blumeneegg



DOBLER Elias, Taekwondo
Taekwondo Scorpions Blumeneegg



MEIER Jakob, Triathlon
Tri Team Bludenz



SCHLEINDLER Markus, Billard
Pool Fighters Oberland



WOLF Alissa, Taekwondo
Taekwondo Scorpions Blumeneegg



FAES Lukas, Segeln
Special Olympics Österreich Fachverband Vorarlberg



OSWALD Magdalena, Bogenschießen
Bogenclub Wild Turkey Hunters Altach

Gemeinde

Mutter/Vater sein in Nenzing

connexia Elternberatung

Elternberaterin:
Helga Hartmann, Hebamme
Helferinnen: Sigrid Amann,
Gabriele Gächter
Termin: jeden Di von 9 - 11 Uhr
Ort: Familienzentrum Kinder-
haus Nenzing, Bahnhofstr. 20
T: 0650 4878703



„Ich fühle was, was du nicht siehst“

Termin: Di, 21.01.2020, 19 Uhr
Ort: BildungsRaum Entfaltung,
Bahnhofstr. 10
Kosten: € 15,00
Anmeldung: T: 0664/2005247,
E: willkommen@bildungsrau-
mentfaltung.at



Ich freu mich auf den Purzelbaum

Gruppenleitung:
Daniela Traunig
Termin: 10 Vormittage wahl-
weise am Mi oder Fr, 9 - 11 Uhr,
beginnend im Jan., Apr. u. Sept.
Ort: Familienzentrum Kinder-
haus Nenzing, Bahnhofstr. 20
Infos und Anmeldung: Daniela
Traunig, T: 0676/3034557,
E: traunigdaniela@yahoo.com



Richtig essen von Anfang an – Schwangerschaft und Stillzeit

Referentin:
Kathrin Prantl, Diätologin
Termine: Do, 23.01.2020, 18 Uhr
oder Do, 17.09.2020, 18 Uhr
Ort: Familienzentrum Kinder-
haus Nenzing, Bahnhofstr. 20
Anmeldung: Gerlinde Sammer,
T: 05525/62215-109,
E: gerlinde.sammer@nenzing.at



Begegnungstreff Tomatis

Tomatis Hör- und Horchtraine-
rin: Christine Tabernig
Termin: Di, 14.01.2020,
9 - 11 Uhr
Ort: Familienzentrum Kinder-
haus Nenzing, Bahnhofstr. 20



Familienzeit im Jänner

Termin: Sa, 25.01.2020
Ort: Skilift Kreiner, Tschardund
(Skitag) oder Familienzentrum
Kinderhaus (Märchenzeit)
Kosten: Liftkarte



Bindung durch Berührung - Gruppenkurs

Kursleitung: Veronika Giesinger
Termine: Mo, 9.30 - 10.30 Uhr
oder Do, 14 - 15 Uhr
Ort: BildungsRaum Entfaltung,
Bahnhofstr. 10
Kosten: € 66,- pro Kurs
(6 Treffen)
Anmeldung: Veronika Giesinger,
T: 0660/9445720,
E: vroni.giesinger@gmail.com



Keine alten Zöpfe – wunderschöne Flechtfrisuren

Termin: Fr, 31.01.2020,
16 - 18 Uhr
Ort: Altes Gemeindeamt,
Bazulstr. 20
Kosten: € 4,-
Anmeldung: Familienverband
Nenzing, T: 0677/63029530,
E: familienverband@gmx.net



Gemeinde

Mutter/Vater sein in Nenzing

Wie kann ich meine Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit erhöhen?

Referentin: Petra Wirnsperger, u.a. Leitung einer Praxis für Kinesiologie und Naturheilkunde
 Termin: Di, 04.02.2020, 16 Uhr
 Ort: BildungsRaum Entfaltung, Bahnhofstr. 10
 Kosten: € 15,-
 Anmeldung: Petra Wirnsperger, T: +423-373/8032, E: info@petra-wirnsperger.li



Montessori-Pädagogik im 21. Jahrhundert

Referentin: Carolina Abel, Leiterin der Montessori-Akademie Biberker
 Termin: Do, 20.02.2020, 19 Uhr
 Ort: BildungsRaum Entfaltung, Bahnhofstr. 10
 Kosten: € 20,-



Mit Begeisterung das Leben lernen

Termin: Di, 04.02.2020, 19 Uhr
 Ort: BildungsRaum Entfaltung, Bahnhofstr. 10
 Kosten: € 15,-
 Anmeldung: T:0664/2005247, E: willkommen@bildungsraum-entfaltung.at



Richtig essen von Anfang an – Einführung in die Beikost

Referentin: Kathrin Prantl, Diätologin
 Termin: Fr, 21.02.2020, 9 - 11 Uhr oder Fr, 16.10.2020, 9 - 11 Uhr
 Ort: Familienzentrum Kinderhaus Nenzing, Bahnhofstr. 20
 Anmeldung: Gerlinde Sammer, T: 05525/62215-109, E: gerlinde.sammer@nenzing.at



Smartphones, Tablets & Internet: Wie können Familien damit umgehen?

Referentin: Mag.^a (FH) Cornelia Lang, Medienpädagogin
 Termin: Do, 06.02.2020, 19.30 Uhr
 Ort: Familienzentrum Kinderhaus Nenzing, Bahnhofstr. 20



Lernen mit Tieren

Veranstalterin: Mag.^a Julia Marte-Schwald
 Termin: Fr, 21.02.2020, 14 - 16 Uhr
 Ort: Lernen.Erleben.Begegnen, Am Platz 2, Nenzing
 Anmeldungen: T: 0676/6724043, E: office@leb-v.at



Erste Hilfe Kindernotfallkurs

Referent: Jürgen Tschenett
 Termine: Sa, 15.02.2020, 8 - 12 Uhr oder Sa, 12.09.2020, 8 - 12 Uhr
 Ort: Wolfhaus Nenzing, Bazulstr. 2
 Kosten: € 29,-
 Anmeldung: Gerlinde Sammer, T: 05525/62215-109, E: gerlinde.sammer@nenzing.at



Ist mein Kind schon bereit für den Kindergarten?

Referentinnen: Brigitte Olschnögger, Leitung KG Dorf, und Kristina Janz BA, Leitung KH Nenzing
 Termin: Mi, 26.02.2020, 19.30 Uhr
 Ort: Familienzentrum Kinderhaus Nenzing, Bahnhofstr. 20



Gemeinde

Mutter/Vater sein in Nenzing

Familienzeit im Februar

Termin: Sa, 29.02.2020
 Ort: Skilift Kreiner, Tschardund (Skitag) oder Familienzentrum Kinderhaus (Märchenzeit)
 Kosten: Liftkarte



Kindern Grenzen setzen – wann und wie?

Referentin: Edith Viktorin, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin
 Termin: Mi., 11. März 2020, 19.00 Uhr
 Ort: Familienzentrum Kinderhaus Nenzing, Bahnhofstraße 20



Windel Ade

Referentin: Petra Feuerstein, connexia Elternberaterin
 Termin: Mi, 04.03.2020, 19 Uhr
 Ort: Familienzentrum Kinderhaus Nenzing, Bahnhofstr. 20



Nie mehr kalte Füße mit selbstgestrickten Socken

Termine: Do., 12. März 2020, Do., 26. März 2020, Do., 9. April 2020, ab 19.00 Uhr
 Kosten für 3 Termine: € 15,00/ Person (ohne Material)
 Ort: Gaststube der Familie Vith, Landstraße 12



Dreckspatza- Kindergartenalltag im Wald

Leitung: Natalie Jochum, Leitung Dreckspatzagruppe (Kindergartenpädagogin)
 Termin: Mi., 11. März 2020, 8.45 Uhr - 11.30 Uhr
 Treffpunkt: Kapelle Beschling (Nähe Bushaltestelle Burggasse)



Richtig essen von Anfang an – Ernährung für 1- bis 3-Jährige

Referentin: Kathrin Prantl, Diätologin
 Termine: Fr., 20. März 2020, 9.00 - 11.00 Uhr oder Fr., 13. November 2020, 9.00 - 11.00 Uhr
 Ort: Familienzentrum Kinderhaus Nenzing, Bahnhofstraße 20



Genauere Informationen zu den Angeboten und gegebenenfalls Anmeldungen und Kosten finden Sie im Folder Mutter/Vater sein in Nenzing und auf der Homepage der Marktgemeinde Nenzing.

Gemeinde

Freiwillige fürs Lerncafé Nenzing gesucht

Die Lerncafés der Caritas Vorarlberg bieten an neun Standorten Kindern und Jugendlichen im Alter von acht bis 14 Jahren, deren Eltern sie nicht ausreichend unterstützen können, ein attraktives Lernumfeld. Gründe dafür können etwa sprachliche Barrieren, eine ungeeignete Wohnsituation oder fehlendes Geld für Nachhilfe sein. Ziel des Lerncafés ist es, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit zu stärken und gleichzeitig ihre schulischen Ziele zu erreichen.

„Interessierte Männer und Frauen, die gerne als Freiwillige im Lerncafé in Nenzing mithelfen möchten, sind herzlich willkommen“, hofft Koordinatorin Annemarie Felber auf engagierte Freiwillige, die regelmäßig ihre Fähigkeiten an einem Nachmittag in der Woche in das Lerncafé Nenzing einbringen wollen.



Lerncafé Nenzing

Johanniterstraße 1, Nenzing

Kontakt: Annemarie Felber, E: annemarie.felber@caritas.at oder lerncafe@caritas.at, T: 0676/884204046

Gut erhaltenes Mobiliar sucht neue Bestimmung

Beim Bauhof der Marktgemeinde Nenzing sind diverse Möbel, die aus Platzgründen aus den Nenzinger Kinderbetreuungseinrichtungen entfernt werden mussten, erhältlich. Das Mobiliar ist in sehr gutem Zustand und wird zu günstigen Preisen abgegeben. Bei Interesse können Sie sich beim Bürgerservice der Marktgemeinde Nenzing oder direkt beim Bauhof erkundigen. Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Schenken Sie den gut erhaltenen Möbelstücken ein zweites Leben!

Derzeit noch erhältlich sind:

- verschiedene Pinnwände aus Kork bzw. Holz
- zwei Liebherr-Gefriertruhen
- mehrere Garderoben zur Wandmontage
- mehrere stapelbare Kinderbetten
- eine Puppenküche
- Kinder- und höhenverstellbare Tische
- ein Garderobenmöbel mit Spiegel



Gemeinde

Einmal in die Welt hinaus und immer wieder zurück

Christian Potocan

– ein Nenzinger „Ausheimischer“ im Interview

Warum haben Sie Ihren Heimatort verlassen? Was waren Ihre Beweggründe? Beschreiben Sie Ihren Werdegang vom Nenzinger zum Ausheimischen.

Mein Weg führte mich nach der Matura zum Studium nach Wien. Voller Erwartungen von den Bildern und Erzählungen des Staatsfernsehens wurde ich vom Kapitol der Republik jedoch völlig enttäuscht. Anstatt in einer weltoffenen Metropole fand ich mich in einem K&K-Themenpark wieder, welcher mich an alte Schwarz-Weiß-Filme anstatt an eine bunte verheißungsvolle Zukunft erinnerte. Ich verstand schnell, dass Handküsse, Pferdeokutschen, Hofräte und dergleichen meinem Weltbild völlig widersprachen und ich diesen provinziellen, verstaubten Platz schnell wieder verlassen musste. Mit Nostalgie kann ich bis heute wenig anfangen.

Innsbruck empfand ich wesentlich anmutender, da viel zentraler gelegen und dadurch womöglich weltoffener. Deswegen integrierte ich mich schnell und genoss die vier Jahre meines Studiums der Mineralogie sehr.

Es war jedoch klar, dass die beruflichen Möglichkeiten als Mineraloge



in Innsbruck sowie Vorarlberg sehr beschränkt sind, und da Ostösterreich nie in Frage kam, war früh klar, dass es mich ins Ausland verschlagen wird. Nicht nur zum Arbeiten, auch zum Leben ist die Schweiz ideal und als Vorarlberger ist Wien sowieso sehr viel mehr „Ausland“ als das nahe Zürich.

Nach mehreren Jahren in der Qualitätssicherung von Holcim Schweiz, wechselte ich 2008 zu ABB, wo ich die Produktverantwortung eines in Entwicklung stehenden Echtzeitanalysators für die Bergbauindustrie übernahm. Im Jahr 2013 wurde das Gerät in einem Management Buyout in eine eigenständige Unternehmung überführt, welche

ich seit Beginn als Geschäftsführer leite.

Nicht nur durch meine berufliche Tätigkeit, sondern schon jeher bereiste ich leidenschaftlich die ganze Welt. In mittlerweile 20 Jahren habe ich in unzähligen Reisen mehr als 150 Länder der Welt besucht. Viele davon mehrere Male.

Aus welchem Grund fühlen Sie sich Ihrem Heimatort noch immer verbunden?

Ich freue mich über meine Herkunft und ich genieße es sehr, neben meiner hohen Reisetätigkeit von Zeit zu Zeit nach Vorarlberg zurückzukehren. Die Nähe der Schweiz zu Vorarlberg macht den einen oder anderen Kurzbesuch einfach. Ich habe nach wie vor einige Bekannte im Dorf, die ich von früher kenne.

Trifft man Sie hin und wieder noch in Nenzing an? Wie oft? Zu welchen Anlässen?

Ich bin ab und zu noch in Nenzing und treffe meinen Bruder mit seiner Familie sowie einige Freunde, die in ganz Vorarlberg verteilt sind.



Gemeinde

Einmal in die Welt hinaus und immer wieder zurück



Als Ausheimischer kennen Sie Nenzing von „innen und außen“. Wie sehen Sie die Gemeinde aus diesem besonderen Blickwinkel?

Da ich nur mehr selten in Nenzing bin, habe ich nicht mehr viel Kontakt zu den Gemeindeaktivitäten. Daher ist es schwer, früher mit heute respektive innen und außen zu vergleichen. Was mir jedoch auffällt, ist, dass die Einwohnerzahl gefühlt sehr stark gestiegen ist und weiter steigt und dadurch die Gemeinde großstädtischer wirkt. Ich denke, dass das Dorf seine Attraktivität steigern muss, um nicht als reine Wohnretorte zu enden. Hier sollte nicht nur Augenmerk auf quantitativen, sondern auch

auf qualitativen Zuzug gelegt werden, da eine gute Durchmischung der verschiedenen Bevölkerungsschichten für ein intaktes Miteinander in einer Gemeinde aus meiner Sicht sehr wichtig ist.

Durch Ihre zahlreichen Reisen in über 150 Länder haben Sie sehr viel von der Welt gesehen. Hat sich dadurch Ihre Sicht auf Nenzing verändert?

Ja sicherlich. Besonders wertvoll sehe ich mittlerweile den Zusammenhalt in einer Gemeinde. Für mich war Nenzing früher der Inbegriff von Zugehörigkeit und ein gewisser gesunder Stolz auf seine Herkunft. Dies hat sich mittlerwei-

le relativiert und ich sehe Nenzing eher als eine große Gemeinde, wo lang nicht mehr jeder jeden kennt. Nenzing hat für mich den Charakter einer kleinen Einheit verloren, was einerseits am starken Bevölkerungswachstum liegen mag, andererseits an meiner langen Abwesenheit vom Dorf und meiner Reisetätigkeit.

Zur Person

Christian Potocan
geboren 1977 in Neu Ulm
(Deutschland)
lebt in Freienbach (Schweiz)
Geschäftsführer bei einem
weltweit tätigen Unternehmen
aufgewachsen im Elternhaus im
Nitidon



Kultur

Rückblick auf das ALPINALE Kurzfilmfestival

Tolle Kurzfilme und internationales Flair

Eine Woche lang waren fabelhafte Kurzfilme beim 34. ALPINALE Kurzfilmfestival in Nenzing zu sehen. Über 20 Filmschaffende aus Österreich und aller Welt nutzten die Gelegenheit, um persönlich ihre Filme bei der ALPINALE vorzustellen und sich mit anderen Filmemachern zu vernetzen. Die Organisatoren können auf eine sehr erfolgreiche ALPINALE-Woche zurückblicken. Etwa 1.000 Besucher aus Nenzing und von weiter her hatten das Vergnügen, 34 handverlesene Kurzfilme auf der großen Leinwand zu bewundern. Am Samstag wurden die besten Filme mit dem „Goldenen Einhorn“ prämiert. Die Goldenen Einhörner gingen dieses Jahr an Filmemacher aus Israel, Großbritannien, Kanada und Österreich. Auch eine deutsch-türkische Koproduktion wurde ausgezeichnet.

Bürgermeister Florian Kasseroler lobte bereits am Eröffnungsabend das engagierte Organisationsteam der ALPINALE und dankte Festivalintendantin Manuela Mylonas für die gute Zusammenarbeit und die internationale Aufmerksamkeit, die Nenzing durch die ALPINALE zukommt. „Es ist so anders als alle anderen Filmfestivals, auf denen ich bis jetzt war. Die tollen Filmbende unter Sternenhimmel in dieser schönen Alpenregion ma-



chen die ALPINALE zu etwas ganz Besonderem“, schwärmt Jurymitglied Vincent Lambe. Die internationale Jury setzte sich zusammen aus: Zora Rux, einer Filmemacherin aus Berlin, der aus dem Burgenland stammenden Schauspielerin Simone Fuith, bekannt aus SOKO Donau, Christoph Rainer, dem österreichischen Filmemacher und Leiter des Shortynale Filmfestivals, und den zwei irischen Filmemachern Vincent Lambe und Darren Mahon, die mit ihrem Kurzfilm DETAINMENT letztes Jahr sowohl auf der ALPINALE gewürdigt wurden als auch für einen Oscar nominiert waren.

Ein Team von über 60 Aktiven engagiert sich das ganze Jahr über ehrenamtlich für das Kurzfilm- und

Kinderfilmfestival. Im Vorfeld wurden insgesamt rund 1.000 Filme aus 60 Ländern gesichtet und - passend zur 34. Ausgabe des Festivals - 34 vielfältige Kurzfilme ausgewählt.

Jedes Jahr werden verschiedene Ausflüge für die Filmemacher organisiert, um ihnen das Land Vorarlberg näherzubringen. So ging es dieses Jahr in den Nenzinger Himmel. Ein Spaziergang mit Anekdoten von Thomas Gamon, Kneippen im Gletscherbach und Käsknöpfe standen auf dem Programm. Die angereisten Filmemacher und Jurymitglieder schwärmten von der guten Luft und genossen den Ausflug.

Um die Wartezeit bis zur nächsten ALPINALE zu verkürzen, gibt es im Frühjahr 2020 die ALPINALE Ländletour. Dabei werden die beliebtesten sechs Kurzfilme der 34. ALPINALE in ganz Vorarlberg zu sehen sein.



ARTENNE – 25 Jahre Tenneale / Artenne



Das Marte-Haus im Walgau

„Das Haus selbst ist ein Mikrokosmos regionaler Geschichte, Gegenwart und Identität. Einst war es in der Region als „Marte-Haus“ ein Begriff mit hohem Bekanntheitsgrad. Es war Wohnhaus dreier Ortsvorsteher, war ein stattliches landwirtschaftliches Anwesen, zeitweilig auch eine Gärtnerei. Heute ist das Haus mit Stall eine Drehscheibe regionaler Kunst und Kultur. Nicht zuletzt ist das Objekt eine schier unerschöpfliche Fundgrube mit regionalen Archivalien und Kulturgütern. Dieser Fundus bietet Gelegenheit, die Region „von hier aus“ zu erkunden, zu dokumentieren und immer wieder zu befragen.“

Bruno Winkler, Kulturvermittler und Museumsexperte

Programm

Im Jubiläumsjahr wurde der Fokus auf die Region, das Haus und die eigene Geschichte gelegt. Im Mai wurde die Ateliergemeinschaft **ARTquer** aus Frastanz mit den Künstlern Wolf Georg, Uwe Filzmoser und Leon Wüst unter der Leitung von Erika Lutz präsentiert.

Im Juni konnte die Ausstellung **RESONANZ UND WUNDER** der Hamburger Künstlerinnen Dorothea Koch und Nicole Noack gezeigt werden, die sich den Gegenständen des Dachboden-Depots der Artenne mit dem Blick der Ortsfremden auseinandersetzen. Sie ordneten, assoziierten, verknüpften, fügten hinzu, recherchierten. Sie verschoben Zugänge, Bedeutungsebenen und Kategorien - ein imaginäres Geflecht der Zusammenhänge entstand.

ARTENNE 25

Ein Höhepunkt war dann die Ausstellung ARTENNE 25, welche am 13. September mit Dir. Hanno Loewy, LR Christian Bernhard und Gemeinderat Hannes Hackl eröffnet wurde.

Der Stall wurde zum Objekt, in dem Spuren der letzten 25 Jahre eingeschrieben sind. Die großformatigen Dokumentationsfotos vergangener Ausstellungen und Veranstaltungen – ausgewählt und gestaltet von der Künstlerin Sarah Schlatter – versetzten die Besucher in den imaginären Raum einer vergangenen Geschichte.

Auszug aus dem Rahmenprogramm

Mit einem abwechslungsreichen Programm blieb sich die ARTENNE auch im Jubiläumsjahr treu und bot neben den drei Ausstellungen einen Begegnungsraum mit Literatur, Musik, Gesprächen und Vermittlungsprogrammen.

LITERATUR & MUSIK-NACHT

Unter der Kuratierung von Karlheinz Pichler stellten Stefan Alfare, Werner Baumüller, Rainer Juriatti, Eva Schmidt, Ines Strohmaier und Amrei Wittwer eine Auswahl ihrer Texte vor. Begleitet wurden sie von den Musikern Thomas Kuschny, Markus Marte und Herbert Walser-Breuss.

LUFTSPRUNG

Kreativwoche in den Ferien mit den Künstlerinnen May-Britt Nyberg Chromy, Franziska Stiegholzer, Erika Lutz und der Freizeitpädagogin Bianca Jenni.



MUSIK

Konrad Böning, Die Schurken, Tibau Tavares, SaxDotCom und Jorge E. Garcia waren zu Gast.

KLAUSUR

Im Rahmen einer Klausur wurden im Kreise von Experten Fragen zur Wirkung und zum Themenspektrum in der Vergangenheit gestellt und zukünftige Programme von gesellschaftspolitischer Relevanz und experimentellen Kulturformen insbesondere in ländlichen Regionen ausgelotet.

Um all die Aktivitäten auch in Zukunft stemmen zu können, beschritt das Artenne-Team neue Wege. Über eine Crowdfunding-Aktion konnte die Artenne an die 40 neue Mitglieder und Förderer gewinnen. Allen ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

ARTENNE

Kirchgasse 6
6710 Nenzing
www.artenne.at
info@artenne.at
Obmann: Helmut Schlatter

Kultur

LUAGA & LOSNA NENZING 2019



Im Jahr 2019 hat der Verein „Luaga & Losna – Theaterfestival für ein junges Publikum“ wiederum erfolgreich das Festival in Nenzing und Feldkirch durchgeführt.

Das Ziel in diesem Jahr war, abermals den Blick für die besonderen Qualitäten des Theaters für junges Publikum zu schärfen. Das Festival – 1988 vom Theater der Figur gegründet – wird heute vom Verein Luaga & Losna getragen.

In Nenzing zeigten heuer Theatergruppen aus Österreich, Deutsch-

land, der Schweiz und Belgien ihr Können mit wunderbaren Produktionen. Eröffnet wurde das Festival durch Gemeinderat Hannes Hackl und dem neuen Vereinsobmann Matthias Bitschnau am 11. Juni im Ramschwagsaal. Als erste Produktion wurde „VERDREHTE WELT WUNDERLAND“ vom Verein „Töchter der Kunst“ aus Österreich aufgeführt. Nach der Vorstellung wurden alle Besucher zum Eröffnungsbuffet eingeladen. Weiter ging es in dieser Woche täglich mit zwei abwechslungsreichen Theaterprogrammen sowie mit Autorenlesungen und Diskussionen.

Die Programmschwerpunkte erstreckten sich über die Themen „Flucht und Vertreibung“, „Integration“ und „Diktatur und Repression“ bis hin zum „Glückstag“, an dem das Theater „Fabula“ aus der Schweiz und das Theater „Freaks und Fremde“ aus Deutschland Produktionen zum Thema Glück aufführten.

Die hohe Qualität der gezeigten Produktionen verpflichtet uns, alle Anstrengungen auf uns zu nehmen, um das Niveau auch in Zukunft halten zu können. Bei neunzehn Theatervorstellungen durften wir heuer in beiden Teilen des Festivals insgesamt 1.899 Besucher begrüßen.

An der 24. DramatikerInnenbörse, bei der das Fachpublikum unter der professionellen Betreuung von Prof. Gerhard Ruiss und Sabine Wöllgens mit den Theatergruppen diskutierte und bei täglichen Veranstaltungen Lesungen hielt, nahmen 171 Personen teil. Wir würden uns wünschen, dass in Zukunft mehr theater- und kunstaffine Nenzinger diese Möglichkeit nutzen, um mit den Künstlern in ein direktes Gespräch zu kommen.

International wurde das Festival mit großem Interesse zur Kenntnis genommen. Unser vorrangiges Ziel bleibt aber, allen Menschen in Nenzing und im Walgau die Möglichkeit zu bieten, ausgezeichnetes Theater für ein junges Publikum zu erleben – wobei damit auch alle Junggebliebenen angesprochen sind.

Ein besonderer Dank gilt der Marktgemeinde Nenzing, allen helfenden Mitarbeitern, mitwirkenden Vereinsmitgliedern und besonders dem Festivalgründer und derzeitigen Vizeobmann des Vereins, Johannes Rausch, der dem Festival hoffentlich noch lange mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.



Archiv

Georg Schelling - Ein mutiger Publizist und Priester

Unter dem Motto „Ein Leben für die Seelsorge und im Widerstand“ lud die Marktgemeinde Nenzing gemeinsam mit dem Carl Lampert-Forum im Rahmen der Carl Lampert-Woche 2019 im Nenzinger Ramschwagsaal zur Präsentation der Studie über Monsignore Georg Schelling ein.

Leben im Widerstand

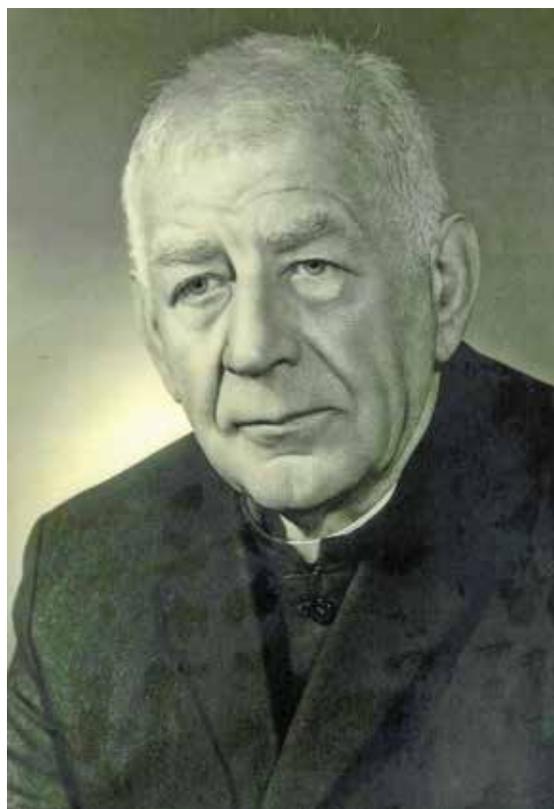
Monsignore Georg Schelling war nicht nur als Pfarrer eine bedeutende Persönlichkeit. Wegen seiner vielen kritischen Artikel gegen das NS-Regime, die er als Chefredakteur des Vorarlberger Volksblattes verfasst hatte, wurde er 1938 verhaftet. Sieben Jahre verbrachte er im KZ Dachau. 1947 wurde er Pfarrer von Nenzing, zudem von 1967 bis 1981 Dekan in Walgau-Walsertal.

Bürgermeister Florian Kasseroler ließ als ehemaliger Ministrant von Georg Schelling mit humorvollen

Worten sein Leben auferstehen und regte viele Nenzinger an, ihre Erinnerungen mit den Anwesenden zu teilen.

Die ORF-Journalistin Eva Maria Hoppe-Kaiser zeigte die große Bandbreite, innerhalb der die Kirche auf den Nationalsozialismus reagierte. Die Autoren Wolfgang Weber und Archivar Mag. Michael Fliri gewährten spannende Einblicke in die Entstehung der Studie und erzählten aus dem Leben Schellings. Der Nenzinger Kirchenchor Cäcilia und die Musikschule Walgau mit der Gruppe Klarioso begleiteten die Veranstaltung musikalisch.

Anwesend waren viele Nenzinger sowie Offizial Walter Juen, Alt-Bürgermeister Kurt Kraft, Generalvikar Hubert Lenz, Pfarrmoderator Joy Peter Thattakath und Pfarrer Felix Zortea, der langjährige Frühmesser von Nenzing.



Das Buch „Monsignore Georg Schelling (1906-1981)“

Das Buch mit Beiträgen von Wolfgang Weber, Linus Weber und Michael Fliri, herausgegeben vom Archiv der Diözese Feldkirch hat 324 Seiten und ist zum Preis von € 19,- beim Bürgerservice der Marktgemeinde Nenzing erhältlich.



Archiv

Nenzinger Heubarga - Gmächle

Das Einbringen des Magerheus im Sommer spielte früher eine bedeutende Rolle im Jahreskreis der Nenzinger Bevölkerung. Viele Stunden wurden auf den früher sehr zahlreichen Magerheubergen verbracht, um diese zeitintensive und anstrengende Arbeit zu bewältigen und die Gmächle oder Heubargen für den Winter zu füllen. Meist hatte die ganze Familie, vor allem in den Zeiten, als es noch keine Traktoren gab, freiwillig oder unfreiwillig mitzuhelfen. Die Erinnerungen daran sind für viele unvergesslich geblieben. Bei einem im Jahr 2008 geführten Gespräch mit Paul und Otto Meyer (Hausname „Zeiles“) berichten die beiden Brüder aus dieser Zeit und stellen Vergleiche mit heute an.

Im Rahmen dieses Interviews werden die immer rarer werdenden Magerheuberge und der damit einhergehende Verlust der Kulturlandschaft thematisiert. Ein Projekt der Marktgemeinde Nenzing, das dieser Entwicklung entgegenwirken soll, wird weiter vorne in dieser Bürgermeister Mitteilung im Artikel „e5-Team Nenzing – Geißenprojekt“ beschrieben.

Wie ging der gewöhnliche jahreszeitliche Ablauf der Arbeiten auf einer Heubarge vonstatten?

Im Frühling nach der Schneeschmelze ging es zunächst daran, den Magerheuberg zu räumen und allfällige Schäden, die der vorangegangene Winter mit sich brachte, zu beheben. Abgebrochene Äste und Schadholz mussten entfernt und das gesamte liegen gebliebene Laub des Herbstes musste zusammengerecht werden. Weiters musste Streue für den Winter in die Ställe eingebracht werden, in denen auch Vieh gehalten wurde.

Die bestehenden Winterrechte mussten eingehalten werden. Diese besagten, dass bis zum 15. April ein jeder das Recht besaß, mit Hilfe von Schlitten das Heu über jede Wiese ins Dorf zu transportieren. Ebenfalls konnte man Mist mit Ochsen und Schlittenwagen bis zu diesem Datum zu den zu düngenden Fettwiesen befördern.

Auf eigens dafür errichteten Schneebahnen war das Holz bis zum 15. April von den Wiesen zu beseitigen. Ab dem 16. April konnte liegen gebliebenes Schad- und Brennholz einem ungeschriebenen Gesetz zufolge vom jeweiligen Grundbesitzer geholt werden.

Wie lief die Sommerarbeit ab?

Beim Heuen wurden je nach Steilheit und Beschaffenheit des Geländes entweder Räderschlitten oder

Schlitten aus zusammengebundenen Ästen als Transportmittel verwendet, falls das Heu von oberhalb her zur Heubarge gebracht werden musste. Lag aber die Heubarge weiter oben als das Heu, wurde das Heu in Leintücher verpackt und so aufwärts zur Heubarge getragen.

Vor allem bei vielen höher gelegenen Magerheubergen kann man heute noch den an der Heubarge angebrachten Tangelstein erkennen. Dieser diente zum Schleifen der Sense. Ein möglichst guter Schliff der Sense war ebenso wichtig wie das Mähen an sich, da sich das Gras der Magerheuberge aufgrund seiner eigenen Zusammensetzung und Beschaffenheit oft schwerer mähen ließ als das Gras auf den Wiesen der Tallagen. Später wurden dazu eigene Tangelmaschinen verwendet.

Besonders schwer hatte es unser Vater. Untertags arbeitete er hart in der Fabrik, stieg anschließend zum Magerheuberg auf, wo er am Abend bis zum Einbruch der Dunkelheit und am frühen Morgen nach Tagesanbruch die anstrengende Mäharbeit verrichtete. Geschlafen wurde in den ca. drei Wochen der Arbeit im Magerheuberg prinzipiell in der Heubarge.

Eine enorme Erleichterung brachte erst der Einsatz von Motormähern. Man muss sich etwa vorstellen, dass mit dem Einsatz eines solchen Mähers die händische anstrengende Mäharbeit einer Woche in einem einzigen Tag erledigt werden konnte. Wenn man dazu noch die oft unsichere Witterung bedenkt, ist klar, wie froh wir über diese technischen Hilfsmittel waren. Generell hat der Vater gemäht und wir Kinder haben gekehrt und geheut.

Was geschah im Herbst und im Winter auf den Magerheubergen?

Im Spätherbst und im Winter wurde das Galtvieh zu den Heubargen mit eigenem Unterstall für das Vieh gebracht und dort einmal täglich gefüttert. Einer von uns musste von



Archiv

Nenzinger Heubarga - Gmächle

zuhaus zum Magerheuberg hinauf und diese Arbeit erledigen. Da die bäuerliche Großfamilie damals die vorherrschende Lebensform war, konnte die Arbeit zeitgleich auf mehrere Heubargen aufgeteilt werden.

War das Heu in einer Heubarge aufgebraucht, zogen wir mit dem Vieh zur nächsten und konnten so die Futterversorgung etwa für die Dauer eines Monats sicherstellen. Um dies zu erreichen, wurde auch Magerheu aus höheren Lagen zu tiefer gelegenen Heubargen gebracht und dort verfüttert. Wir brachten zum Beispiel unsere gesamte Heuernte des Grafnerbergs in die Heubarge auf der Galetscha und nicht ins Dorf.



Inwiefern hat sich die Bewirtschaftung der Magerheuberge von früher zu heute verändert?

Das ist wie Tag und Nacht. Heute werden Traktoren mit bis zu 2,5 m breiten Mähbalken und Motormäher flächendeckend eingesetzt. Auch wenn das gröbere Futter der Magerheuberge länger zum Trocknen benötigt, was angesichts der schattseitigen Lage der Nenzinger Magerheuberge noch stärker ins Gewicht fällt, ist die ganze Arbeit auf einem durchschnittlich großen Magerheuberg in einem Tag erledigt.

Zudem dürfen die Magerheuberge erst ab dem 15. Juli gemäht werden, um ihre Biodiversität zu erhalten. Die Förderungen seitens der EU sind streng an diesen Termin gekoppelt. Auch die voranschreitende Vegetation von Nachbargrundstücken, die oftmals zuwachsen und deren Baumwachstum zunehmend längere Schatten wirft, ist ein bemerkenswerter Faktor für das Graswachstum in den Magerheubergen.

Der Wohlstand und die veränderten Arbeitsweisen am Hof haben dazu geführt, dass viele Magerheuberge verwahrlost und zugewachsen sind, was einen unwiederbringlichen Verlust an Kulturlandschaft mit sich bringt.

Wird ein Magerheuberg für die Dauer von etwa drei bis vier Jahren völlig vernachlässigt, wächst er in diesem Zeitraum derart zu, dass an eine weitere Bewirtschaftung nicht mehr zu denken ist.

Die hohen Investitionskosten für die modernen Mähmaschinen bringen es mit sich, dass die Bauern oft gezwungen sind, für andere mitmähen zu müssen, damit sich diese Kosten amortisieren und die Maschinen ökonomisch ertragreich eingesetzt werden können. Oft wird dabei das frisch gemähte Gras sofort aus den Magerheubergen

abtransportiert und auf die ebenen Wiesenflächen des Talbodens zur Trocknung gebracht. Der wichtigste Grund für die Erhaltung der Magerheuberge für den Bauern ist heute ein finanzieller. Die unerlässlichen Förderungen von staatlicher und von EU-Seite zur ökonomischen Aufrechterhaltung des Betriebes sind an die Ausweisung von möglichst großen Grundflächen geknüpft. Insofern sind die Magerheuberge ein wichtiger wirtschaftlicher Zubringer rein aufgrund ihrer Fläche, aber nicht wegen des geernteten Heus. Hier wäre es für den Bauern weit rentabler, Futter zuzukaufen. Wären die Förderungen früher an die Grundfläche gekoppelt worden, wäre es um die Magerheuberge heute anders bestellt. Lange Zeit wurden sie aus reinem Idealismus um Gottes Lohn weiter bewirtschaftet. Heute bereuen es sicher nicht wenige, dass viele Magerheuberge zugewachsen sind.

Ein zweiter wichtiger Grund ist geblieben. Vor allem für das Galtvieh ist das Heu der Magerheuberge sehr gesund. In ihm sind viele Kräuter enthalten, die die industriellen Fettwiesen der Tallagen den heranwachsenden Tieren gar nicht mehr bieten können. Insofern haben für uns die Magerheuwiesen auch noch eine bedeutende Funktion für die Gesundheit und die Ernährung des Galtviehs. Kaum auszudenken etwa, dass wir im Jahre 1946 noch mitgeholfen haben, den Krüzfräscha auf Vermales in Gamperdond zu heuen und das Heu ins Tal zu bringen.

Ein Magerheuberg ist heute dann wirtschaftlich interessant, wenn der eigene Bauer gleichzeitig Besitzer ist und dann den Magerheuberg aus Gründen der Flächenprämierung bewirtschaftet. Gepachtete Magerheuberge werden idealistisch betrieben und sind langfristig oft vom Verwachsen bedroht, da der wirtschaftliche Anreiz fehlt. Vor allem die EU fördert die Aufrechterhaltung der Magerheuberge finanziell stark und kontrolliert dies auch rigoros und streng. Jede Düngung, jedes Stück Vieh müssen

Archiv

Nenzinger Heubarga - Gmächle

exakt ausgewiesen werden. Für eine Kuh hat ein Bauer in Nenzing dieselben Ausgaben wie ein Bauer in Rankweil. In Rankweil steht aber kein einziger Motormäher. Hingegen ist das Berufsbild des Bauern hier in Nenzing und noch mehr in den Bergtälern des Landes eine Mischung aus Nahrungsmittelproduzent und Landschaftspfleger, gerade auch und wegen der Magerheuberge. Zieht man die enorme wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für unser Land in Betracht, dessen Grundkapital unsere wunderbare Natur- und Kulturlandschaft ist, so ist der Bauer heute als wichtiger volkswirtschaftlicher Grundpfeiler zu sehen und auch dementsprechend zu würdigen.

Wenn man bedenkt, dass im Unterland Ende April bereits das erste Mal geheut werden kann und der Milchpreis derselbe ist, so ist es nur recht und billig, dass solche entstehenden Wettbewerbsverzerrungen durch angemessene Förderungen, wie wir sie auch durch die Bewirtschaftung der Magerheuberge erfahren, entsprechend ausgeglichen werden.

Wie sehen Sie die Zukunft der Magerheuberge?

Die meisten der noch verbliebenen Heubargen werden leer stehen. Aufgrund des errichteten Wege-

netzes und der damit verbesserten Zugänglichkeit der Magerheuberge und durch die enormen technischen Hilfsmittel der heutigen Zeit wird das Heu im Normalfall auf direktem Weg nach Hause gebracht. Es gilt meistens der Satz: Ist das Dach der Heubarge mangels laufender Bewirtschaftung einmal verfallen, so gibt es zwei Möglichkeiten: entweder wird die Heubarge verheizt oder sie verfällt gänzlich. Uns ist kein Fall einer Wiederaufnahme der Bewirtschaftung eines Magerheubergs bekannt, wenn nicht kontinuierlich gepflegt und kultiviert, gearbeitet und geheut wurde.

Die bestehenden Magerheuberge werden wegen der Flächenförderung immer bzw. meistens erhalten bleiben. Dagegen ist die Heubarge heute eher eine Belastung, als dass ein effektiver landwirtschaftlicher Nutzen von ihr ausgeht. Über den Winter wird sie hauptsächlich, da die gesamte Heuernte ja umgehend ins Tal gebracht wird, als Geräteschuppen verwendet. Auch diese Funktion ist aufgrund der zu kleinen Stalltüren nur eine bedingte. Ihre eigentliche Aufgabe als Heustall hat sie fast völlig verloren.

Weiters hat man sich hauptsächlich auf die Magerheuberge konzentriert, bei denen sowohl die Zufahrt als auch die Bewirtschaftung mit

modernen Maschinen gut möglich ist. Viele Magerheuberge verwachsen allein auch wegen der fehlenden Zufahrtsmöglichkeit. Sieht man sich alte Bilder an, so verwundert es kaum, dass dabei vor allem Magerheuberge in höher gelegenen Gebieten stärker vom Verwachsen betroffen sind. Natürlich ist das Ganze auch ein gesellschaftliches Generationenproblem. Ich kann mich erinnern, dass im Laufe meines Lebens in Nenzing-Dorf 110 Stalltüren auf immer und ewig zugingen. Heute zählen wir noch nur noch wenige Bauern. Die Konsequenzen für unseren Lebensraum und unsere Kulturlandschaft sind logisch.

Findet der Bauer keinen Nachfolger innerhalb der Familie, der den Hof übernimmt und Grund und Boden weiter bewirtschaftet, so sind die Magerheuberge zum Verwachsen verurteilt. Eine wichtige Aufgabe der Politik sehe ich auch darin, raumplanerisch den Bauern zur Seite zu stehen und ihnen genügend Platz für ihre Arbeit zuzugestehen.

Welche Episoden aus dem Bereich der Heubargen gibt es zu erzählen?

Vor etwa 30 Jahren befand sich Krusles Käther im Spätherbst bei ihrer Heubarge, um die Tiere zu füttern. Plötzlich vernahm sie einen äußerst üblen Geruch und dachte zunächst an ein verendetes Tier. Kurze Zeit später wurde im Heu die verwesene Leiche eines Mannes entdeckt. Es handelte sich dabei offensichtlich um einen Landstreicher, der im Sommer im frischen Heu übernachten wollte. Die Gärgase des Heus, die der Mann im Schlaf einatmete, kosteten ihn das Leben. Das Einzige, was er besaß, waren 70 Groschen in der Hosentasche und eine Zugfahrkarte von Sulz-Röthis nach Nenzing. In den darauffolgenden Tagen wurde natürlich weiteres Heu darauf geschichtet, sodass die Leiche über mehrere Monate hindurch unentdeckt blieb.



Archiv

Nenzinger Heubarga - Gmächle

Oftmals wurden die Heubargen von Radfahrern, Motorradfahrern und anderen Urlaubern als billige Unterkunft verwendet. Landstreicher waren Dauergäste. Zunächst versuchten wir, die Heubargen mit Schlössern abzusichern. Weil das unsere Untermieter aber ziemlich kalt ließ und diese die Stalltüren trotzdem ständig aufbrachen, sind wir dazu übergegangen, die Stalltüren offen zu lassen. Verschiedene Textilien wie Röcke und Unterhosen, die wir laufend gefunden haben, zeugen von einer noch etwas anderen Zweckentfremdung der Heubargen.

Wir erinnern uns noch, wie im Galschnugg die Brüder Amann Anton und Engelbert mit dem Holzschlitten Heu abtransportieren wollten. Engelbert ging voraus und zog den Schlitten, um ihn in der Spur zu halten. Plötzlich war sein Bruder verschwunden. Erschüttert musste Engelbert feststellen, dass sein Bruder Anton unter den Holzschlitten geriet und dabei den Tod fand. Gefühlsmäßig können wir

sagen, dass etwa alle drei Jahre ein Menschenleben durch die Arbeit in den Magerheubergen und den angrenzenden Wäldern zu beklagen war.

Bei Beerles Heubargen in Katrinalut am Beginn des Gamperdonawegs

am Ortsrand errichteten die französischen Soldaten während der Besatzungszeit eine Kontrollstelle. Nur wer einen gültigen Passierschein mit sich führte, durfte zur Arbeit in die Magerheuberge weiter.



Sei schlau – vermeide Wärmestau!

Heizkörper müssen die Wärme frei an die Raumluft abgeben können. Deshalb dürfen sie nicht durch Vorhänge oder Möbel verstellt werden. Eine zusätzliche Dämmung der Wand hinter dem Heizkörper ist in vielen Fällen sinnvoll.



Weitere Informationen rund um energieeffiziente Maßnahmen und zu den e5-Gemeinden finden sie unter www.e5-vorarlberg.at



Weitere Informationen rund um energieeffiziente Maßnahmen und zu den e5-Gemeinden finden sie unter www.e5-vorarlberg.at

Weihnachtsbäume aus Vorarlberg!

Das Verwenden von einheimischer Fichten, Kiefern oder Tannen ist umweltfreundlicher als die Wahl nicht heimischer Blaufichten - "Edeltanne" oder "Blautanne" - die häufig mit hohem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gezüchtet werden.



Jugend

JugendKulturArbeit Walgau

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und die JugendKulturArbeit Walgau kann auf ereignisreiche Monate zurückblicken. Im Zeichen des Rückblicks steht dieses Jahr ohnehin, denn 2019 feierte die JKAW zehn Jahre im Dienste der Jugend. Eine Vielzahl an Fotos wurde gemacht, jede Menge Berichte verfasst und Ereignisse protokolliert, welche die Erlebnisse der Jugendlichen mit der Offenen Jugendarbeit im Walgau dokumentieren. Unzählige Geschichten wurden hier in den vergangenen zehn Jahren erlebt.

10 Jahre mit und für die Jugend

Am letzten Wochenende im September fanden in ganz Österreich die Tage der Offenen Jugendarbeit



statt. Ein wunderbarer Termin für die JugendKulturArbeit Walgau, um ihr zehnjähriges Bestehen an einem dieser Tage zu feiern.

Am Freitag, den 27. September 2019, stand der Außenbereich vor der JKAW deshalb am Nachmittag ganz im Zeichen jugendlicher Aktivität: ein Bungee-Trampolin lud zu gesicherten Höhenflügen, Jonglage-Spielsachen standen zum Ausprobieren und Vorführen bereit und die Riesenseifenblasen versetzten Alt und Jung in Staunen. Die Chillout-Lounge wurde genutzt, um sich das muntere Treiben anzusehen, zu plaudern und Obst oder Knabbereien zu genießen.

Im Vorhof der JKAW verwöhnte Oguz Bostanic vom Kebab Haus am Hafan die Gäste mit Kebab, Falafel und anderen Leckereien. Zudem

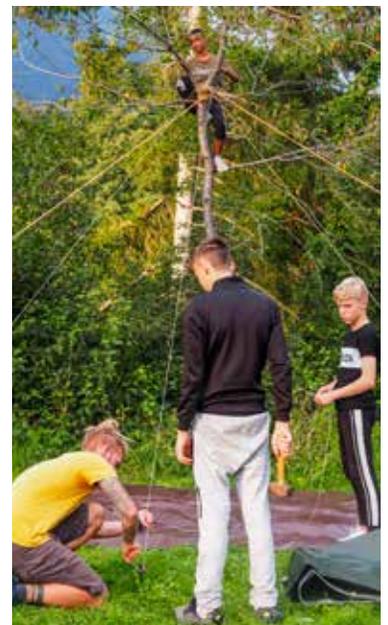


konnten dort die Angebote der vergangenen zehn Jahre der JKAW in Wort und Bild betrachtet werden. Ab 19 Uhr öffnete das JOIN seine Türen, um dieses Jahrzehnt, all die Ereignisse und die Menschen, die damit in Verbindung stehen, offiziell zu ehren. Geschäftsführer Oliver Welschreiber begrüßte die Gäste, zudem sprach Obmann BM Florian Kasseroler zusammenfassend über die Tätigkeiten des Vereines.

Direkt im Anschluss eröffnete Alex Sutter gemeinsam mit Julian Bachmann den musikalischen Teil der Veranstaltung und motivierte die Gäste umgehend zum Mitsingen und Tanzen. „StageFright“ überzeugten mit erdig – ehrlichem Rock und ließen die Crowd nicht stillstehen. Danach lieferte „Like We Are“ eine Show, die sich sehen und hören lassen konnte. Um Mitternacht verbreitete dann Ländlerapper „Jherip“ Freude und feierte mit Bado und Akzsz gemeinsam mit den Gästen.

Erlebniswochenende: Nature, Bro

„Weg von vorgegebenen Lernzielen, von festgelegten und eingeschränkten Gruppennormen, raus aus dem Alltag und hinein ins Abenteuer...“



Jugend

JugendKulturArbeit Walgau



Unter diesem Motto lud das Projekt „Nature, Bro“ Jugendliche im September zu einem Erlebniswochenende im Freien ein. Die Mädchen und Jungen hatten hier die Möglichkeit, Grenzen zu erforschen und zu erweitern, sowie sich selbst und die Gruppe aus anderen Perspektiven zu erleben und die Natur zu genießen.

Die Angebote auf dem Erlebnisberg Golm wurden genutzt. Gemeinsam wurde geklettert, „geflogen“ und gerodelt. Miteinander konnte so manche Kletterhürde oder Flugangst überwunden werden.

Im Anschluss ging es zum Weiher in Thüringen. Hier wurde in Gruppen ein Nachtlager aus Planen errichtet und ein leckeres, vegetarisches Chili über dem Feuer gekocht. Einige Mutige wagten ein Bad im eiskalten Wasser. Bis tief in die Nacht wurden spannende Spiele gespielt. Ein ausgiebiges Frühstück stärkte zum Aufräumen und Zusammenpacken sowie für den Weg zurück zur JKAW.

güxla – competition edition

Mit einem Infostand zur Offenen Jugendarbeit, einer Ausstellung, welche die Angebote der vergangenen 10 Jahre der JKAW in Wort und Bild beschrieb, Outdoor-Spielsachen zum Ausprobieren, einer Button-Werkstatt und Riesenseifenblasen war die JKAW bei der Vereinsmesse vertreten. Mit Seilspringen konnten an unserem Stand Punkte für die güxla-Challenge zum güxla-König gesammelt werden.

Die Cheerleader konnten mit der Darbietung ihrer Choreografie so



sehr auftrumpfen, dass ein zweiter Auftritt vom Publikum gefordert wurde.

Die Riesenseifenblasen fanden wie gewohnt großen Anklang und versetzten Jung und Alt ins Staunen.



Herbstferien – Programm

Für die Herbstferien waren wieder außertourliche Aktivitäten geplant. Am ersten Tag stand ein Filmabend im gemütlich hergerichteten JOIN auf dem Programm. Gezeigt wurde der Film „Let's be cops“. Dazu gab es leckere, selbstgemachte Döner.

Am zweiten Tag tobten wir uns im Fohren Center in Bludenz bei Lasertag und Bowling aus.

Eine Halloween-Party bildete den Abschluss des Ferienprogramms. Mit professionellem Horror-Makeup, ausgewählter Musik, Spaghetti und passenden Filmen wurde die Nacht des Grauens ausgiebig gefeiert.

Der Nikolaus in der JKAW

Am Samstag, den 7. Dezember, warteten wir bei Punsch und weihnachtlicher Jause gemeinsam auf die Ankunft des Nikolaus. Er brachte uns die eine oder andere Überraschung mit.



Vorschau

Das Team der JKAW macht ab dem 21. Dezember Urlaub. Die Jugendräume sind deshalb geschlossen. Ab dem 9. Jänner stehen die Jugendarbeiter wieder zur Verfügung.

Oliver, Dominik, Stefanie und Iris wünschen ein frohes Weihnachtsfest und erholsame Ferien!

Öffnungszeiten sowie alle Infos und News zur JKAW sind unter www.jka-walgau.at sowie auf Facebook unter JKA Walgau zu finden.

Immer up to date ist man zudem mit der APP des Vereines (JKA Walgau).

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau



Region

Aus der Regio Im Walgau



Den Walgau im WalgauWiki nützen, kennen und schätzen lernen

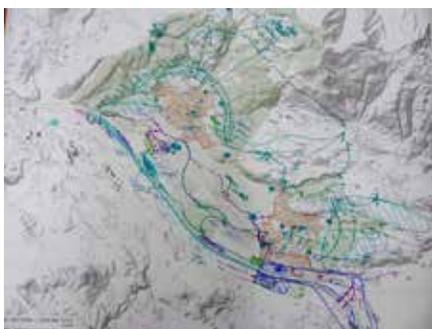
Seit beinahe 10 Jahren ist das Walgau-Wiki im Einsatz. Die Anwendung hat sich im Laufe der Jahre ganz schön verändert: Von der ursprünglichen Wissens-Plattform hat sich das Wiki nun zu einer „Anlauf- und Auskunftsstelle“ für einzelne Walgau-Themen der Regio etabliert.

Mehr als 3.000 Menschen sind zwischen 1700 und 1914 aus dem Walgau ausgewandert – eine eigene ELEMENTA-Ausstellung dazu kann noch bis Februar besucht werden. Darüber hinaus bietet die Auswanderungs-Datenbank eine unkomplizierte Namenssuche zu möglichen ausgewanderten Vorfahren:

https://wiki.imwalgau.at/Auswanderung_aus_dem_Walgau



Das Räumliche Entwicklungskonzept Walgau formuliert die Grundsätze und Ziele einer Raum- und Siedlungsentwicklung. Die Regio-Gemeinden befassen sich derzeit mit dem Thema „Innenentwicklung (Verdichtung)“, denn ein oberstes Ziel des REK ist es, die Siedlungsränder zu halten. Wie kann eine solche Entwicklung gut gelingen, damit diese von der Bevölkerung angenommen wird? https://wiki.imwalgau.at/REK_Walgau



Der neu gegründete Wirte-Arbeitskreis informiert über gemeinsam organisierte Veranstaltungen. Die Regio ist sich der Wichtigkeit von Dorfgasthäusern als sozialem Treffpunkt bewusst und befürwortet diese rege Zusammenarbeit: https://wiki.imwalgau.at/Wirte_Im_Walgau



Der Walgau ist seit diesem Sommer eine KLimawandel-AnpassungsmodellRegion, das ist ein Förderprogramm des österreichischen Klima- und Energiefonds und dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus. Alle Walgauer KLAR!-Infos dazu werden im Wiki gesammelt: https://wiki.imwalgau.at/KLAR_Im_Walgau



Das Wiki ist in seinen Themen vielfältig wie der Walgau. So hält das Wiki nicht nur die Augen fit, sondern zeigt auch eine Liste der Bewegungsangebote im Alter https://wiki.imwalgau.at/Bewegt_ins_Alter. Oder ein weiteres Beispiel aus dem WalgauWiki: Grund zu feiern, aber unschlüssig wo? Welche öffentlichen Räumlichkeiten im Walgau für Veranstaltungen gemietet werden können, finden Sie auf https://wiki.imwalgau.at/Veranstaltungsräume_im_Walgau. Und auch die zwei Reparaturcafés im Walgau haben eine Heimat im Wiki gefunden und informieren über ihre Aktivitäten: https://wiki.imwalgau.at/Walgauer_Reparaturcafes. Lesestoff in Bücherform kann gerne aus der Regio-eigenen Walgau-Bibliothek ausgeliehen werden, alle Büchertitel siehe hier

https://wiki.imwalgau.at/Literatur_zum_Walgau

Übrigens: Das Wiki können alle am Walgau Interessierten mitgestalten und mit Walgau-Informationen ergänzen – ähnlich wie „Wikipedia“, nur viel kleiner.

Weiters sei noch kurz erwähnt ...

Regionale Kindergartenpädagoginnen

Nach drei Jahren Pilotphase wurde dieses erfolgreiche Projekt verlängert: Neben der erfahrenen Elisabeth Bargehr sind Kathrin Summer und Hülya Ilik seit diesem Schuljahr neu im Team der Regionalen Springerinnen, das von Martina Lehninger geleitet wird. Diese drei übernehmen kurzfristig walgauweit Einsätze, falls eine Pädagogin ausfällt, damit keine Gruppe ohne Betreuung dasteht.



Vielen Dank & auf Wiedersehen!

„Voll Stolz und Dankbarkeit schaue ich auf sieben Jahre „Regio-Zeit“ zurück. Die Zusammenarbeit der Gemeinden der Regio Walgau ist eine wunderbare Erfolgsgeschichte. Dank all den Menschen, die daran Anteil haben, ist es einfach lebenswert hier! Macht's gut und denkt daran: Verabschieden bedeutet auch, sich auf die nächste Begegnung zu freuen.“, meint Birgit Werle, langjährige Regio-Geschäftsführerin.



Region

Aus der Regio Im Walgau

walgenau° Durchklicken. Auswählen. Erleben.

„Was man kennt, das liebt, pflegt und schützt man.“ Deshalb muss man genau hinschauen, wenn Besonderheiten, aber auch Herausforderungen einer Region entdeckt werden wollen. Genau hingeschaut wurde bei „walgenau“, einer Online-Plattform für Schulen mit „fixfertigen“ Unterrichtseinheiten, Projekthalbtagen und Projekttagen zu unterschiedlichen Themenbereichen der Region. Dabei wurde Wissen zur Region gesammelt, qualitativ aufgearbeitet und leicht zugänglich gemacht. Die Kinder erleben Abenteuer des Riesen Barx, gehen als Dorfdetektive in Göfis auf Spurensuche, durchforsten Burgen, Wälder und Wiesen des Walgaus oder treten in eine Spiel-, Spaß und Wissenschallenge beim Walgaudi-Cup an.



Walgau als Lern- und Erfahrungsraum entdecken

Die Grenze des Klassenzimmers wird hierbei überschritten und die unmittelbare Lebensumwelt dabei als Lern- und Erfahrungsraum beispielsweise durch „Walgau-Expeditionen“, Erfahrungstage oder Workshops genutzt. Die direkte Umwelt dient als Lernlabor und die Schüler können die erhaltenen Informationen so in Zusammenhänge setzen. Die Geschäftsführerin der Regio Im Walgau, Birgit Werle, ist überzeugt: „Wenn Kinder für ihre Region begeistert werden, ihre regionale Identität von Beginn an wachsen kann, dann werden sie sich in ihrem Jugend- und Erwachsenenalter auch vermehrt aktiv in die Gestaltung und Entwicklung ihres direkten Lebensumfeldes einbringen.“ Die LEADER Region Vorderland Walgau Bludenz als Förderer von „walgenau“ unterstützt das Projekt von Anbeginn, welches Vor-

zeigecharakter für die positive Entwicklung unseres Lebensraums aufweist. Durch die Einbindung und Verankerung in den Walgauer Volks- und Mittelschulen ist eine hohe Qualität der Umsetzung und nachhaltige Wirkung des Projektes sichergestellt. „walgenau ist ein innovatives Projekt mit Vorzeigecharakter: Auf neue, moderne, interaktive Art und Weise wird den Schülern ihr Walgau näher gebracht und ihr Bewusstsein für ihre Region wird gestärkt. Die Lehrer werden dabei durch das vielfältige Angebot von „walgenau“ stark unterstützt, ohne ihnen „Mehrarbeit“ aufzubürden.“, so LEADER Obmann Walter Rauch.

„walgenau“ schafft Verbundenheit

Eine Vielzahl an Projektpartnern aus dem Walgau zu den Bereichen Natur & Umwelt, Soziales & Zukunft und Kultur & Gesellschaft brachten ihre Expertise und Erfahrungen mit ein. Der positive Zugang zur Projektidee, der hohe Einsatz und qualitative Inputs finden sich so in der Vielfalt der fertigen Module wieder. „Dass von der Idee bis hin zur Umsetzung ein kompetentes Team herangewachsen ist, das mit Leidenschaft und dem Blick für das Wesentliche mit uns arbeitet, ist der wohl wertvollste Faktor für die Qualität und Nachhaltigkeit des Projekts“, ist sich Projektleiterin Martina Ess sicher. Denn letztlich knüpft die Plattform mit all den

Partnern an bestehende Netzwerke an, erweitert jedoch die regionale Vernetzung mit dem Fokus auf die Region Walgau. Seit Beginn dieses Schuljahres sind 5 Pilotschulen mit „walgenau“ unterwegs und testen mit ihren Schülern die Module. Innerhalb von einer Woche waren bereits jene Module, die gebucht werden müssen, vergeben. Motiviert und gestärkt geht es mit diesem Rückenwind weiter. Nach einer Evaluierungsphase im Frühjahr 2020 steht „walgenau“ im kommenden Schuljahr 2020/2021 bereits allen Walgauschulen zur Verfügung.



FactBox

Online-Wissensplattform für Schulen: walgenau

Start im Schuljahr 2019/2020 mit 12 Klassen in 3 Volks- und 2 Neuen Mittelschulen des Walgaus: VS Bürs, VS Göfis-Kirchdorf, VS Satteins, NMS Frastanz, NMS Nenzing

13 fixfertige Module aus Natur & Umwelt, Kultur & Gesellschaft sowie Soziales & Zukunft für Unterrichtseinheiten und Projekttage.

Ziel: Stärkung der regionalen Identität

Pilotdauer: 10/2019 bis 2/2020

Projekträger: Regio Im Walgau

Kontakt: Regio Im Walgau, Projektleitung
Mag. Martina Ess, walgenau@walgenau.at,
www.walgenau.at



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20
LEADER

Vorarlberg
unser Land



Europäisches
Landwirtschafts- und
Ruralentwicklungsfonds
des Europäischen Rates
This document is part of
the LEADER Action



Senioren

Seniorentheater „Kind xsi“

Im Oktober organisierte die Marktgemeinde Nenzing im Haus Nenzing eine Aufführung des Stücks „Kind xsi“ von der Theatergruppe „Die Agilen“. Da die Wiege des Seniorentheaters in Nenzing liegt – hier fand 2006 die landesweit erste Seniorentheateraufführung statt – freute sich Regisseur Wolfgang Purtscher, mit Heimbewohnern vom Sozialzentrum Bürs und einigen anderen Senioren aufzutreten. Verstärkt wurde das Team durch drei Volksschülerinnen, die mit ihrer frisch-fröhlichen Art das Stück musikalisch umrahmten.

Die Senioren erzählten humorvoll von der Zeit, als sie noch jung waren. Darunter waren Geschichten wie „Wer bringt die Kinder: Ist es der Storch, der Kaminkehrer, der Nikolaus oder kann man sie sogar kaufen?“. Aber auch über verschiedene übliche Sitten wurde berichtet, wie am Samstag immer der Badetag war, drei Kinder in einem Bett schliefen und die Kleidung der größeren Geschwister ausgetragen wurden. Spiele fernab von Fernseher und Computer aus vergangenen Tagen (Tempelhüpfen, Ringelreia, Glocken läuten, ...) wurden auch erwähnt. Der Bürser Altbürgermeister Helmut Zimmermann führte das Seilhüpfen vor.



Es gab viel zu lachen und immer wieder nickten die Theaterbesucher zustimmend. Die anwesenden Senioren ließen den kurzweiligen

Nachmittag bei Kaffee und Kuchen im Haus Nenzing ausklingen und tauschten ihre Erinnerungen an die „gute alte Zeit“ aus.



Schulen

Musikschule Walgau



Das Schülerblasorchester der Musikschule Walgau unter der Leitung von Dir. Christian Mathis

Die Musikschule Walgau ist mit viel Schwung ins neue Schuljahr gestartet. Die Lehrkräfte musizierten und übten fleißig mit ihren Schülern und konnten so bereits im September und Oktober einige Veranstaltungen musikalisch umrahmen: darunter verschiedene Vernissagen, Lesungen und Messen und die Lange Nacht der Museen. Im November veranstaltete die Musikschule ein Herbstkonzert in der Museumswelt Frastanz.

Konzerte zu Weihnachten und im neuen Jahr

Auch in der Vorweihnachtszeit standen zahlreiche Umrahmungen und Konzerte auf dem Programm, bei denen Musikschüler mitwirken. Im Dezember findet wieder das beliebte „Christmas Rocks“ im JOIN in Nenzing statt, bei dem junge Musiker in lockerer Atmosphäre poppige und rockige Songs und Instrumentalstücke auf die Bühne des Jugendtreffs bringen.

Ein weiteres tolles Projekt, an dem die Musikschule Walgau beteiligt ist, ist das Neujahrskonzert des Jugendsinfonieorchesters in Bludenz, an dem sehr viele Schüler aus dem Walgau beteiligt sind. Die Mitwirkenden können bei diesem Projekt einen wertvollen Einblick in die Arbeit in einem Orchester gewinnen und dann mit dem festlichen Kon-

zert am 1. Jänner dem Publikum einen feierlichen Start ins neue Jahr bereiten.

Ein großes Konzert der Musikschule findet Ende Jänner im Ramschwagsaal in Nenzing statt: das Schülerblasorchester der Musikschule spielt unter der Leitung von Dir. Christian Mathis. Das Blasorchester konnte im vergangenen Jahr viele neue Mitspieler gewinnen und wird in verjüngter Besetzung, aber mit gewohntem Elan mitreißende Orchesterliteratur präsentieren.

Die Lehrenden der Musikschule Walgau stehen dann am 2. Februar auf der Bühne des Ramschwagsaals, wo sich das Publikum bei einer Matinée musikalisch und kulinarisch verwöhnen lassen kann.

Messgestaltungen

Im Jubiläumsjahr 2018/2019 hat die Musikschule Walgau besonders viele musikalische Messgestaltungen in den verschiedenen Mitgliedsgemeinden gemacht. Da diese sowohl in den Pfarrgemeinden als auch bei den Mitwirkenden sehr gut angekommen sind, wird dieses Projekt auch im aktuellen Schuljahr fortgesetzt.

Die Termine werden von den Pfarren und auf der Homepage der Musikschule bekannt gegeben: www.musikschule-walgau.at.

Termine:

Di, 17. 12. 2019, 19 Uhr
„Christmas Rocks“, JOIN Nenzing

Mi, 1. 1. 2020, 17 Uhr
Neujahrskonzert des Jugendsinfonieorchesters, Stadtsaal Bludenz

Fr, 31. 1. 2020, 19 Uhr
Konzert des Schülerblasorchesters, Ramschwagsaal Nenzing

So, 2. 2. 2020, 11 Uhr
Lehrermatinée, Ramschwagsaal Nenzing

MUSIK
SCHULE
WALGAU

Musikschule Walgau

Dir. Christian Mathis
Bazulstraße 2, T: 62160
Bürozeiten:
Mo bis Fr 8.30-11.30 Uhr
und nach tel. Vereinbarung
E: office@ms-walgau.at
www.musikschule-walgau.at

Schulen

Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing

Praxisnahe Berufsorientierung

Ein umfangreiches Angebot an Aktivitäten zur Unterstützung bei der Berufsorientierung steht den Schülern der vierten Klassen der MS und SMS Nenzing zu Verfügung: ein Informationsabend zum Thema „Wege nach der achten Schulstufe“, ein Besuch der „i Messe“ in Dornbirn, Einzelberatung in Form von Jugendcoaching direkt an der Schule sowie zahlreiche Projekte mit der Wirtschaft – um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Möglichkeit, praxisnahe und realistische Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln, bietet auch ein ganz besonderes Projekt mit der Firma Liebherr. Dabei haben Schüler die Möglichkeit, ein komplettes Bewerbungsprozedere zu durchlaufen und sich dabei für das

Erstellen eines Werkstücks direkt in der Firma Liebherr zu qualifizieren. Dieses Jahr konnten sich fünf Mädchen und elf Knaben über eine Zusage freuen.

Schwerpunkt Natur & Technik

Mit dem Jahreszeugnis der 1. Klasse haben alle Schüler die Möglichkeit, sich für unseren Schwerpunkt anzumelden. An einem zusätzlichen Nachmittag erlernen die Schüler nicht nur die sieben Module des ECDL-Führerscheines, sondern haben vielmehr die Möglichkeit, in die Bereiche Technik und Programmieren hineinzuschnuppern.

Die Schüler der 2. Klasse lernen spielerisch, was es heißt, einen Roboter zu programmieren. Ein Robo-

ter alleine kann nichts, es braucht immer einen „Programmierer“, der ihm Befehle geben muss. Mit dem graphischen Programm von Lego Mindstorms lernen die Schwerpunktschüler so die Denkweise des Programmierens kennen. Bei der Zusammenstellung einer eigenen Choreographie können die Kinder auch ihre Ideen einbringen. Die



Schulen

Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing

Zusammenarbeit im Team ist dafür eine wichtige Grundlage.

Die 3. Klassen beschäftigen sich seit Schulbeginn mit dem Programmieren des micro:bit. Im Oktober konnten bereits Halloweenmasken angefertigt werden. Danach haben die Schüler eigene Bilder gezeichnet. Mit Hilfe von Kupferband und Knopfzellen werden einzelne Teile der Bilder mit LEDs zum Erleuchten gebracht.

Schwerpunkt Sport

Ehrung der erfolgreichen Schulsportler

Das Schulsportreferat und die Vorarlberger Landesregierung haben im Rahmen einer Feier in der Inatura in Dornbirn die bei Schulsport-Bundesmeisterschaften erfolgreichen Vorarlberger Schulumannschaften und deren Lehrpersonen geehrt und ausgezeichnet. 18 Teams aus verschiedensten Schulen mit etwa 130 Kindern und Jugendlichen waren bei der Feierlichkeit dabei.

Geehrt wurde auch das Schulteam der SMS Nenzing (Jonathan Bischof, Marco Tiefenthaler, Vinzent Drexel, Adrian Vonbank, Lukas Summer und Betreuer Jürgen Gehringer) für den 3. Platz in der Disziplin Ski Alpin.

Bodensee-Schulcup 2019

Am Freitag, den 27. September, fand in Balgach in der Nähe von Diepoldsau der 25. Internationale Bodensee-Schulcup 2019 statt. Bei dieser Veranstaltung starteten Mannschaften aus Bayern, Baden

Württemberg, St. Gallen, Thurgau und Vorarlberg.

Die Sportmittelschule Nenzing war mit einer Knaben- und einer Mädchenmannschaft mit je zehn Teilnehmern am Start. Die Athleten mussten sich in den Disziplinen 50 m-Lauf, Weitsprung und Schlagball beweisen. Zusätzlich gab es einen Staffellaufbewerb. Schließlich kämpften je vier Teilnehmer jeder Mannschaft um eine gute Zeit über 800 m. Die Mädchen erreichten den hervorragenden dritten Platz, während die Knaben den siebten Platz belegten.



Agrar

Traditionelle Milchverarbeitung und Hightech in der forstlichen Planung

Die Bewirtschaftung der Alpen in Nenzing ist zunehmend eine herausfordernde Aufgabe für die Agrargemeinschaft Nenzing. Im Sommer wurden über 1000 Stück Vieh auf unseren Alpen betreut. Wenn dann noch Wetterextreme wie die sehr trockenen Sommer im letzten Jahr und Wasserknappheit dazukommen, sind Mensch und Tier stark gefordert. Gutes Alpperpersonal, das Freude an der Arbeit und ein hohes Maß an Verantwortung für die Tiere an den Tag legt, ist ein wesentlicher Schlüssel für eine erfolgreiche Alpwirtschaft in Nenzing. Auf den Melkalpen Gamperdona und Parpfienz werden ca. 350.000 Liter Milch zu bestem Alpkäse verarbeitet. Während 100 Tagen sorgen die Familien Margreitter und Helbock in Gamperdona sowie die Familie Burtscher auf der Alpe Parpfienz mit ihren Helfern für das Wohl der Tiere und beste Alpprodukte. Wenn dann die Produkte bei nationalen und internationalen Käseprämierungen in Gold ausgezeichnet werden, ist das ein Erfolg aller Beteiligten und eine besondere Anerkennung für eine schwere und verantwortungsvolle Arbeit. Solange der Vorrat reicht, können Sie Alpkäse wie gewohnt bei Hannes Albrecht oder Walter Latzer erhalten.

Für die Erhaltung der Alpen und die Viehzucht leisten auch unsere Jungvieh- und Mutterkuhalpen einen unschätzbaren Wert. Die Alpfung ist für die Gesundheit



Alpe Gamperdona, Familie Margreitter und Helbock mit Helfern



Alpe Parpfienz, Rudi Burtscher mit Gold für Sauerkäse



und Langlebigkeit der Rinder von großer Bedeutung. Und übrigens schmeckt das Fleisch der gealpten Mutterkühe mit ihren Kälbern besonders gut - den ganzen Sommer im Freien und nur bestes Gras. Hier gilt den Älplerfamilien Franz Recheis (Vals-Setsch-Panül) und Lukas Matt sowie Max Gmeiner von der Mutterkuhalpe Nenzingerberg ebenfalls ein großer Dank.

Wir bedanken uns deshalb bei allen Alpverantwortlichen und den Landwirten, die uns ihr Vieh anvertrauen. Wir möchten uns auch bei unseren Mitgliedern und vielen Freiwilligen aus verschiedenen

Ortsvereinen bedanken, die durch die Ableistung der Frontage und die Mithilfe bei der Alppflege durch Schwenden und Räumen von Lawenschäden einen unverzichtbaren Beitrag zur Erhaltung des Kulturgutes „Alpen“ leisten.

Neben der Alpwirtschaft sind die Pflege und Erhaltung unserer Schutzwälder ein weiterer Schwerpunkt. Allzu gerne vergisst man, dass die Bewirtschaftung der Schutzwälder eine im öffentlichen Interesse gelegene Aufgabe darstellt. Es haben also alle etwas von einem intakten Schutzwald, nicht nur die Waldeigentümer. Gerade

Agrar / Jubilare

Traditionelle Milchverarbeitung und Hightech in der forstlichen Planung

in Zeiten schlechter Holzpreise (wie derzeit) ist es wichtig, die Arbeit ständig zu optimieren und

sich weiter zu entwickeln. Deshalb stellen wir gerne unsere Arbeit zur Diskussion. Mit der Abschlussklas

se der Försterschule Bruck a. d. Mur konnten wir heuer im Sommer unsere Erfahrungen mit der Schutzwaldbewirtschaftung im Steilgelände, Jagdmodelle im Schutzwald und den Einsatz von Drohnen in der forstlichen Planung diskutieren. Förster Ing. Thomas Walter, ebenfalls Absolvent der Försterschule Bruck, konnte dabei wertvolle Erfahrungen an die zukünftigen Förster weitergeben.

Der Christbaum- und Käseverkauf findet wie gewohnt am 20. und 21. Dezember beim Verwaltungsgebäude der Agrargemeinschaft Nenzing statt.

Abschließend wünschen wir Ihnen ruhige, besinnliche Weihnachten unter einem Nenzinger Christbaum und ein gesundes, glückliches neues Jahr.



Abschlussklasse der Försterschule Bruck in Böschis - Drohneneinsatz in der Waldbauplanung

Herzliche Gratulation

Diamantene Hochzeit von Maria und Raimund Planitzer

Am 10. August 2019 feierten Maria und Raimund Planitzer das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Maria Planitzer, geb. Sonderegger, wurde am 20. April 1934 in Schlins-Rönsberg auf einem Bauernhof neben acht Geschwistern geboren. Es war Krieg und sie musste neben dem Besuch der Pflichtschule tatkräftig in der Landwirtschaft mitarbeiten. Nach dem Besuch der Landwirtschaftsschule in Gauenstein fand sie für etliche Jahre Arbeit bei der Stickerei Metzler in Satteins. Als sie später zur Papierfabrik Rondo nach Frastanz wechselte, lernte sie 1957 ihren Raimund kennen.

Raimund Planitzer wurde am 22. Dezember 1927 in Frastanz geboren. Er war das einzige Kind der Eheleute Cilli und Alois Planitzer. In Frastanz besuchte er acht Jahre die Volksschule und dann zwei Jahre die Handelsschule in Feldkirch. In den Kriegsjahren wurde er zum Arbeitsdienst nach Polen und danach zum Militär nach Augsburg kommandiert. Nach Kriegsende wurde er auf dem Weg von Graz nach Bischofshofen von den Amerikanern festgenommen und mehrere Monate in München in Gefangenschaft gehalten. Es gelang ihm die Flucht nach Frastanz, wo er bei der Firma Rondo Arbeit fand und es bis zum Werkmeister brachte. Bis zur Pensionierung blieb er dieser Firma treu.

Dort lernte er auch seine spätere Gattin Maria kennen und lieben. Sein größtes Hobby war das Bergsteigen. Es gibt fast keinen Gipfel in Vorarlberg und im Salzburger Lungau, den er nicht bestiegen hat. Auch seine Gattin Maria war öfters dabei.



1959 gab Raimund seiner Maria vor dem Traualtar in Röns das Jawort. Gemeinsam bauten sie mit viel Fleiß und Mühe ein kleines Haus in Motten. Nach einem Jahr kam ihre erste Tochter Erna zur Welt und fünf Jahre später folgte ihre zweite Tochter Gabriele. Die Familie ist bis heute für das Jubelpaar ihr ganzer Stolz und ihre Freude. Die beiden Töchter Erna und Gabriele sowie die vier Enkel, die zwei Urenkel und der Schwiegersohn gratulieren recht herzlich zur Diamantenen Hochzeit.

Jubilare

Herzliche Gratulation

Diamantene Hochzeit von Sieglinde und Julius Walter

Vor 60 Jahren, am 14. September 1959, gaben sich Sieglinde und Julius Walter in der Pfarrkirche von Nenzing das Jawort. Heute können sie auf eine schöne und abwechslungsreiche Zeit, die geprägt von ehrenamtlichen Tätigkeiten war, zurückblicken.

Sieglinde engagierte sich neben Hausarbeit und Kindererziehung im Sozialausschuss der Gemeinde und beim Familienverband. Unzählige Stunden an ehrenamtlicher Arbeit wurden und werden von ihr bis zum heutigen Tag in der Pfarre geleistet, sei es als Leiterin des Weltladens oder als Lektorin.

Auch Julius fand neben seiner beruflichen Arbeit Zeit, um im Kulturausschuss der Gemeinde tätig zu sein. Im Jahre 1972 gründete er die Theatergruppe und stellte mit seinem Team viele abendfüllende Theaterproduktionen auf die Beine. Lange Zeit gehörte auch die Programmgestaltung der Seniorenweihnachtsfeiern der Gemeinde Nenzing zu seiner Aufgabe. In der hauseigenen Werkstatt verbrachte Julius zahlreiche Stunden beim Krippenbauen. Dort entstand auch die Weihnachtskrippe für die Pfarrkirche. In seinem Enkel Raphael fand er einen „Lehrling“, der für Wirbel in Opas Refugium sorgte. Obwohl Julius schon 86 Jahre ist, wird es nicht ruhig in seiner Werkstatt. Denn die nächste Generation an „Krippenbau-Lehrlingen“ hält den Uropa auf Trab.



Schön ist es für beide, wenn immer wieder Besuch ins Haus kommt und für Abwechslung im Alltag sorgt. Die Töchter Elke und Simone, die vier Enkelkinder Raphael, Mirjam, Lisa und Anja und die drei Urenkel Simon, David und Gabriel genießen gerne die Gastfreundschaft und Sieglindes gute Kuchen und Torten.

Diamantene Hochzeit von Erika und Franz Pröckl

Am 17. Oktober 2019 feierten Erika und Franz Pröckl das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Frau Erika Pröckl erblickte am 16. Oktober 1941 als viertes von sechs Kindern der Katharina und des Josef Hinterleitner in Ried im Innkreis (OÖ) das Licht der Welt. Im Jahre 1957 kam sie nach Bludenz. Sie arbeitete im Gastgewerbe am Muttersberg und danach im Hotel Post. Dort lernte sie auch ihren Gatten Franz kennen. Nach einem Jahr des Kennenlernens gaben sich die beiden in der Herz Mariae Kirche in Bludenz das Jawort. 1958 trat Erika bei der Firma Getzner in Bludenz als Textilarbeiterin ein und wechselte 1960 nach Nenzing. Dort war sie bis zur Geburt ihres ersten Kindes beschäftigt.

Franz Pröckl wurde am 13. Juli 1936 als drittältester Sohn von 12 Kindern der Klara und des Ignaz Pröckl in Bludenz geboren. Nach abgeschlossener Volks- und Hauptschule trat Franz im Jahre 1959 bei der Firma Feuerstein in Bludenz als Möbeltischlerlehrling ein. Nach abgeschlossener Lehre war er bei der Firma Hauffler in Nenzing als Tischler beschäftigt. Bevor er 1970 bei den Österreichischen Bundesbahnen eintrat, arbeitete er noch bei der Firma Getzner in Bludenz als Tischler. Bei den ÖBB war er als Zugführer im Fahrdienst tätig. Nach erfolgreich abgelegter Zugrevisor-, Verwaltungs- und kommerzieller Fachprüfung war



er bis zu seiner Pensionierung als Disponent am Bahnhof Bludenz beschäftigt.

Nach ihrem Umzug von Bludenz nach Nenzing wohnte das Ehepaar bei Frau Anna Schwarzmann im Grieneegg. 1962 erwarben sie einen Baugrund in Beschling, auf dem sie ihr Eigenheim errichteten.

Ihre Familie, die aus ihrem Sohn, ihrer Tochter und den vier Enkelkindern besteht, ist bis heute ihr gemeinsames „Hobby“.

Jubilare

Herzliche Gratulation

Diamantene Hochzeit von Helene und Franz Stolz



Die Jubilare Helene und Franz Stolz feierten am 10. Oktober 2019 das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Goldene Hochzeit von Gertraud und Josef Kessler



Die Jubilare Gertraud und Josef Kessler feierten am 31. August 2019 bei bester Gesundheit im Kreise der Familie das Fest der Goldenen Hochzeit.

Goldene Hochzeit von Helga und Alwin Greußing



Die Eheleute Helga und Alwin Greußing heirateten vor 50 Jahren am 27. Juni 1969 und durften heuer ihre Goldene Hochzeit feiern.

Goldene Hochzeit von Margaretha und Bruno Geiger



Die Eheleute Margaretha und Bruno Geiger gaben sich am 4. Oktober 1969 das Jawort und feierten somit heuer das Fest der Goldenen Hochzeit.

Goldene Hochzeit von Helga und Alfred Mündle



Das Jubelpaar Helga und Alfred Mündle heiratete am 2. August 1969 in Altach und konnte heuer das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Goldene Hochzeit von Waltraud und Walter Summer



Das Jubelpaar Waltraud und Walter Summer konnte am 13. Oktober 2019 das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Bei guter Gesundheit und in Zufriedenheit hoffen sie weiterhin noch viele glückliche Jahre im Kreise der Kinder und Enkelkinder genießen zu dürfen.

Jubilare

Herzliche Gratulation

Goldene Hochzeit von Maria und Anton Sönser

Die Eheleute Maria und Anton Sönser feierten am 6. September 2019 das Fest der Goldenen Hochzeit.

Frau Maria Sönser kam 1966 aus Kärnten nach Vorarlberg und lernte 1968 ihren Mann Toni Sönser kennen und lieben. Im Jahr 1969 heirateten die beiden in Bildstein.

Im Jahr 1972 kam ihre Tochter Dunja zur Welt und gleichzeitig wurde auch mit dem Hausbau in Beschling begonnen. Ihr Sohn Paul wurde im Jahr 1973 geboren.

Seitdem wohnen die Jubilare in Beschling und freuen sich immer über den Besuch der zwei Kinder und vier Enkelkinder.



Goldene Hochzeit von Frieda und Herbert Potusek

Im engsten Kreise ihrer Lieben konnten die Jubilare Frieda und Herbert Potusek dieses Jahr das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Am 19. September 1969 gaben sie sich das standesamtliche und am darauffolgenden Tag in der Pfarrkirche Feldkirch-Levis das kirchliche Jawort.

Bei einem Dorffest in Rankweil haben sich Frieda Hämmerle und Herbert Potusek zum ersten Mal beim Autodrom-Fahren gesehen. Für Herbert stand bald fest, dass er die Liebe für sein Leben gefunden hatte. Sie verloren sich aus den Augen, doch einige Monate später trafen sich die beiden in der Bäckerei Schnell in Feldkirch, wo Frieda als Verkäuferin arbeitete.

Kurz nach ihrer Hochzeit bezogen die beiden die erste gemeinsame Wohnung in Frastanz beim Lindenplatz. Kurze Zeit später kam die erste Tochter Monika zur Welt. Herbert arbeitete bei der Firma Ganahl und Frieda bei der Metzgerei Marte. 1975 wurde die zweite Tochter Bianca geboren. Aufgrund des Nachwuchses wechselten sie in eine größere Wohnung am Mühleplatz. Zwei Jahre später wurde die dritte Tochter Christine geboren. Frieda und Herbert mussten in der Zeit hart arbeiten, um die drei Kinder zu ernähren und um Geld für ein Eigenheim anzusparen. Obwohl sie in Frastanz lebten, war der Lebensmittelpunkt der Familie Potusek in Nenzing. Mit großem Arbeitseinsatz und der Hilfe von Freunden und Verwandten wurde das Eigenheim realisiert. Im Jahre 1988 zog die fünfköpfige Familie dann endlich in ihr eigenes Haus in Nenzing ein.

Herbert war ein leidenschaftlicher Turner beim Turnverein Frastanz. Auch heute noch schaut er sich gerne Turnveranstaltungen an. Nach einer kurzen Karriere als Turner fand er eine neue Leidenschaft, nämlich die Berge. Durch das ganze Land zog es ihn und an seiner Seite seine geliebte Frau mit den Kindern. Ob



in Lech, im Bregenzerwald oder im Montafon – Herbert kannte sich überall aus. Den Lieblingsort zur Erholung fand die Familie im Nenzinger Himmel. Im Urlaub oder an den Wochenenden genoss die Familie den Alpenflair und das wohlthuende Klima in der Gamperdonnd.

Nach 27 Jahren bei der Firma Ganahl und 20 Jahren bei der Firma Degerdon ging Herbert in seinen wohlverdienten Ruhestand. Frieda kam ein Jahr später in den Genuss der Pension, die sie sich hart verdient hatte. Drei Kinder erziehen, nebenbei ein Haus aufbauen und auch noch Geld zur Haushaltskasse dazuverdienen war ihr Alltag.

Frieda und Herbert sind ein glückliches und zufriedenes Jubelpaar, dem die Kinder, Enkel und alle, die es kennen und schätzen, noch viele gemeinsame Jahre der Gesundheit wünschen.

Gemeinde

Geburten

Liam

d. Bergmann Carmen und d. Bergmann
Manuel

Sarah

d. Scherer Annemarie und d. Böckle
Harald

Jasmine

d. Eichwald Kristina und d. Eichwald Max

Darian Maximilian

d. Carpenter Jennifer Christin und d.
Carpenter Daniel

Melanie Aurelia

d. Mattle Anastasiia und d. Mattle Stefan

Maja

d. Mekshiqi Miradije und d. Mekshiqi
Mergim

Alessia Ioana

d. Andraşcu Andreea und d. Andraşcu
Ciprian-Florin

Maxim Johann René

d. Rösler-Vosgien Ines Maria und d. Vos-
gien Thomas Roger Benjamin

Liam

d. Egger Katharina und d. Egger Markus

Arthur

d. Keßler Isabella Maria und d. Kaya
Murat

Nuka Phileas Bjorn

d. Wetzel Sabrina und d. Mössinger Lukas

Eheschließungen

10.10.2019

Klaudia Maria Agatha Lichtenberg,
Nenzing
Florian Peter Markus Feuerstein, Nenzing

19.10.2019

Jasmin Stopinski, Götzis
Martin Grundböck, Götzis

09.11.2019

Sabine Petri, Nenzing
David Mario Geiger, Nenzing

Sterbefälle

Jussel Maria, 05.10.2019

Bahnhofstraße 25/1

Scherer Richard, 11.10.2019

Schwedenstraße 22/Top 1

Bertsch Josef, 20.10.2019

Beschlingerstraße 52/1

Borg-Loretz Edda Silvana, 28.10.2019

Nitidon 3/Top 11

Tschabrun Dorothea, 16.11.2019

Grienegg 42

Geiger Hubert, 24.11.2019

Bahnhofstraße 25

Dapont Maria Giovanna, 28.11.2019

Grienegg 75

Neier Wilhelm, 28.11.2019

Bundesstraße 34

Gemeinde

Fotonachweis:

- Seite 1: Titelbild, Hannes Albrecht
 Seite 10: Markus Gmeiner (r.u.)
 Seite 11: Energieinstitut Vorarlberg (r.u.)
 Seite 13: jeweils Sportler bzw. Verein
 Seite 14: mamiundpapi.de / pixelio.de (Z1, l.), pixabay.com (z1, r.)
 Katholisches Bildungswerk (Z2, l), Rainer Sturm / pixelio.de (Z2, r.)
 Christine Tabernig (Z3, l), Erich Westendarp / pixelio.de (Z3, r.)
 Veronika Giesinger (Z4, l.), congerdesign auf Pixabay (Z4, r.)
 Seite 15: Bildungsraum Entfaltung (Z1, l), Anja Dreier (Z1, r.)
 pixabay.com (Z2, l), Helene Souza / pixelio.de (Z2, r.)
 Christina Schmid / pixelio.de (Z3, l), J. Marte-Schwald (Z3, r.)
 Michael Raab / pixelio.de (Z4, l.), Helene Souza / pixelio.de (Z4, r.)
 Seite 16: Helene Souza / pixelio.de (Z1, l), Daniel Kocherscheidt / pixelio.de (Z1, r.)
 Mieske / pixelio.de (Z2, l), J. Marte-Schwald (Z2, r.)
 Martin Schemm/Karl-Heinz Laube / pixelio.de (Z3, l.),
 www.foto-fine-art.de / pixelio.de (Z3, r.)
 Seite 17: Caritas-Vorarlberg (r.o.)
 Seite 18 u. 19: Christian Potocan
 Seite 20: Alpinale
 Seite 21: Artenne Nenzing
 Seite 22: Arne Bauer
 Seite 23: Carl Lampert Forum
 Seite 28 u. 29: JugendKulturArbeit Walgau
 Seite 30: Regio Im Walgau
 Seite 31: Stefan Mayr
 Seite 33: Musikschule Walgau
 Seite 34 u. 35: Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing
 Seite 36 u. 37: Agrargemeinschaft Nenzing

Wichtige Kontakte

Rathaus

Parteienverkehr Mo bis Fr von 8-11.45 Uhr
T: 05525/62215-0, F: 05525/62215-91
E: gemeinde@nenzing.at
www.nenzing.at

Bürgermeister

Florian Kasseroler
T: 62215-0
E: buergermoester@nenzing.at

Vorzimmer Bürgermeister

Christine Drexel
T: 62215-114
E: christine.drexel@nenzing.at

Gemeindesekretär

Hannes Kager
T: 62215-116
E: hannes.kager@nenzing.at

Sekretariat

Ruth Rieder
T: 62215-115
E: ruth.rieder@nenzing.at
Laura Scherer
T: 62215-102
E: laura.scherer@nenzing.at

Bürgerservicestelle – Meldeamt

Thomas Schallert
T: 62215-136
E: thomas.schallert@nenzing.at
Barbara Dietrich
T: 62215-100
E: barbara.dietrich@nenzing.at

Archiv

Thomas Gamon
T: 62215-118
E: thomas.gamon@nenzing.at

Bauamt

Ing. Herbert Rösler
T: 62215-122, M: 0664/5340972
E: herbert.roesler@nenzing.at
Edwin Gaßner
T: 62215-120, M: 0664/4382500
E: edwin.gassner@nenzing.at

Bauhof

Hubert Gantner
T: 62215-400, M: 0664/4331942
E: bauhof@nenzing.at

Energieberatung

Edwin Gaßner
T: 62215-120
E: edwin.gassner@nenzing.at

Familie / Bildung

Gerlinde Sammer
T: 62215-109
E: gerlinde.sammer@nenzing.at

Finanzabteilung

Martin Assmann
T: 62215-105
E: martin.assmann@nenzing.at
Birgitta Fleisch
T: 62215-104
E: birgitta.fleisch@nenzing.at
Dunja Thaler
T: 62215-103
E: dunja.thaler@nenzing.at

Gebäudetechnik

Johann Haas
T: 62215-124, M: 0664/1336300
E: johann.haas@nenzing.at

Kultur, Öffentlichkeitsarbeit

Ing. Michael Mäser
T: 62215-117, M: 0664/9260474
E: michael.maeser@nenzing.at

Legalisation

Birgitta Fleisch
T: 62215-104
E: birgitta.fleisch@nenzing.at

Ramschwagsaal

Enrico Tschabrun
T: 62215-200, M: 0664/1336302
Matthias Bitschnau
T: 62215-200, M: 0664/4427813
E: saalwart@nenzing.at

Sozial- u. Wohnungsamt

Renate Greußing
T: 62215-108
E: renate.greussing@nenzing.at

Standesamt

Martin Assmann
T: 62215-105
E: martin.assmann@nenzing.at

Wasserwerk

Norbert Peßl
T: 62276, M: 0664/1336301
E: wasserwerk@nenzing.at
Gernot Beck
T: 62276, M: 0664/8437107

Ortsvorsteher

Beschling

Ing. Andreas Scherer
Dorfplatz 1, M: 0676/833065820

Latz

Albert Bösch
HNr. 29, T: 64629

Gurtis

Wilhelm Rainer
Gleilebühel 2, T: 05522/51199

Mittelberg

GR Kornelia Spiß
Riedstraße 42, M: 0699/10549184

Kindergärten

Dorf: Bahnhofstraße 24

Brigitte Olschnögger, T: 62215-220
E: kg-dorf@nenzing.at

Gaisstraße: Gaisstraße 1

Vanessa Tomasini, T: 64124
E: kg-gaisstrasse@nenzing.at

Beschling: Dorfstraße 10

Karin Ammann, T: 63773
E: kindergarten-beschling@nenzing.at

Latz: Latz 21

Eva-Maria Gabriel, T: 63954
E: kindergarten-latz@nenzing.at

Motten: Äuleweg 6

Stefanie Köll, T: 05522/51884
E: kg-motten@nenzing.at

Familienzentrum Kinderhaus

Kristina Janz, BA
Bahnhofstraße 20
T: 62215-210
E: kinderhaus@nenzing.at

Schulen

Mittelschule Nenzing

Dir. Annette Walter
Landstraße 20, T: 62375
E: direktion@nmsne.snv.at

Volksschule Nenzing

Dir. Michael Fattor
Landstraße 13, T: 62215-300
E: direktion@vsnen.snv.at

Volksschule Beschling

Dir. Ruth Gaßner
Turgelweg 8, T: 63053
E: direktion@vsneb.snv.at

Volksschule Gurtis

Dir. Rochus Amann
Bazorastraße 1, T: 05522/51504
E: direktion@vsgu.snv.at

Volksschule Halden

Dir. Rochus Amann
Haldner Straße 17, T: 05522/52985
E: direktion@vsneh.snv.at

Musikschule Walgau

Dir. Christian Mathis
Bazulstraße 2, T: 62160
Bürozeiten: Mo bis Fr 8.30-11.30 Uhr
und nach tel. Vereinbarung
E: office@ms-walgau.at
www.musikschule-walgau.at

Wichtige Kontakte

Sonstige Einrichtungen

Babysitterdienst

Hildegard Maier
T: 64686, M: 0676/83373367

Bibliothek und Ludothek

Pfarrheim Nenzing, Landstraße 19
Leiterin: Mag.^a Roswitha Tschamon
T: 64536
E: nenzing@bibliotheken.at
Mo 8-12 Uhr, Mi 8-11 Uhr und 17.30-20 Uhr,
Fr 16.30-19 Uhr

BildungsRaum Entfaltung

Bahnhofstraße 10
Leitung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Anja Dreier
E: willkommen@bildungsraumentfaltung.at
www.bildungsraumentfaltung.at

Elternberatung

Kinderhaus, Bahnhofstraße 20
Helga Hartmann
M: 0650/4878703
jeden Di von 9-11 Uhr

Familienverband VlbG.

Ortsgruppe Nenzing
Obmann Walter Stoß
Bazulstraße 38, T: 64450

Friedhofsverwaltung und Bestattungsangelegenheiten

Ulrike Krebitz
M: 0664/8437117
E: gemeinde@nenzing.at

JugendKulturArbeit Walgau

Eugen Getzner-Straße 7
Oliver Wellschreiber, M: 0664/2326126
E: oliver.wellschreiber@jka-walgau.at

Kaminkehrer

Günter Abentung
T: 05523/54073, M: 0664/1300202

Krankenpflegeverein Nenzing

Ramschwagplatz 4a
Leitung: Claudia Tiefenthaler
M: 0664/1414801
MOHI: M: 0664/4218276
E: info@kpv-nenzing.at

Landeswaldaufsicht

Franz Ruch
Simmesgasse 34, M: 0664/6255609

Senioren-Betreuung Nenzing GmbH

Haus Nenzing, Bahnhofstraße 25
Leiter: Dieter Visintainer, T: 62477
E: pflegeheim@nenzing.at

Tourismusbüro

Bazulstraße 2
Christine Kreyer, T: 63031
Mo, Mi, Do und Fr 9.30-11.30 Uhr
E: info@nenzing-gurtis.at
www.nenzing-gurtis.at

Ärzte

Fachärztin für Kinder & Jugendpsychiatrie

Dr.ⁱⁿ Susanne Bauer, T: 62626
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Termine nach tel. Vereinbarung
Ordination: Di, Mi 13-18 Uhr, Fr 8-13 Uhr

Hautärzte

Dr. Michael Holzer und
Dr. Achim Schneeberger, T: 62192
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Facharzt für Innere Medizin, prakt. Arzt

Dr. Christian Meßner, T: 64500
Ramschwagplatz 2a
Ordination nach tel. Vereinbarung

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Dr. Georg Neubauer, T: 64772
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordination nach tel. Vereinbarung

Frauenärztin

Dr.ⁱⁿ Andrea Richling, T: 64304
Ramschwagplatz 12
Ordination nach tel. Vereinbarung

Gemeindearzt

Dr. Aldo Sauerwein, T: 63870
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordination: Mo, Di, Do, Fr 8-11.30 Uhr,
Di 16.30-18.30 Uhr

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin

Dr.ⁱⁿ Cäcilia Seethaler, T: 62587
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordination nach tel. Vereinbarung

HNO-Praxis

Dr. Robert Unterweger, T: 63379
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordination: Mo, Mi, Do 8-11.30 Uhr
und 14-16 Uhr, Fr 8-11.30 Uhr und nach
tel. Vereinbarung

Arzt für Allgemeinmedizin

Dr. Sigurd Walch, T: 62393
Andreas-Gaßner-Straße 2
Ordination: Mo, Di, Fr 7-12.30 Uhr, Mi 7-11.30,
16.30-18.30 Uhr und nach tel. Vereinbarung

Facharzt für Orthopädie

Dr. Karl-Heinz Wäger, T: 63535
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Gesundheit

Apotheke

T: 63360
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Mo-Fr 8-12 Uhr und 14-18 Uhr, Sa 8-12 Uhr

Dialysestation Nenzing

T: 63003
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum

Psychotherapeutin und Psychologin

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Anja Dreier
Bahnhofstraße 10
M: 0664/2005247
Termine nach Vereinbarung
E: kunst.kompass@utanet.at

Psychotherapeutin

MMag.^a Margot Küng
Ramschwagplatz 10
M: 0677/61598322
Termine nach tel. Vereinbarung
E: office@psychotherapie-vorarlberg.com

Psychotherapeutin

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Sorgo
Bazulstraße 2
M: 0664/5433840
Termine nach tel. Vereinbarung
E: sorgolisa@gmx.at

Rettungsorganisationen

Feuerwehr Nenzing

Kommandant Martin Häusle
M: 0664/75053164,
E: feuerwehr@nenzing.at

Feuerwehr Gurtis

Kommandant Bernhard Geiger
M: 0664/3082043
E: kdt@feuerwehr-gurtis.com

Feuerwehr Motten Mariex

Kommandant Albert Decker
M: 0664/1944163
E: decker.albert@vol.at

Bergrettung

Ortsstellenleiter German Latzer
M: 0664/8283789
E: german.latzer@ammannbau.at

Notrufe

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144